

Teutschen Apotecken.

Von dem Honig / wie
der besterkandt / zubereyt / ge-
leutert oder verschämet / recht ge-
sotten / vñ mancherley nachgeschub-
nen Apotecckischen stücken / recht
messig vermischt w
den sol.



Der vilen wunderbarlichen
Geschöpfen vnd reichlichen
gaben Gottes / welche er vns
durch sein mitleidigkeit / gütte vnd vä-
terlichen willen geben vnd verliehe
hat / ist nit das geringest / die wun-
derbarliche art / Natur / vnd eys-
schafft der Bienen oder Imen / wi-
che / wiewol sie fast kleine thie-

A ij

Erster theyl der

seind/vnachsamer würmlin vnd mu-
cken / geben sie doch den Menschen
fast grossen vnd reichlichen nutz/mit
Honig vnd Wachs/zu vilerley not-
turfft/aber sonderlichen zu der Arz-
ney/dardurch der mensch in gesund-
heit erhalten/ die Krancken gelabt vñ
erquicket / auch ire krankheytend a-
mit vertriben werden. Wie aber dise
Thierlin/ein gross vñ trefliches wun-
derwerck Gottes / solliche süßigkeit
des Honigs/ vom Himelische^m raw
auff die kreuter vñ wolgeschmacken
blümlin gefallen/samen vnd eintra-
gen/ist gnügtsamlich offenbar.

Honig ist warmer vnd truckner
Complexion in andern grad. Der
best / welcher zu der Arzney am
tauglichsten gebrauchet werden sol/
virt also erkandt/nemlich: Daß er
nes fast süßen geruchs sei/Am ge-
hmac aber etwas scharpff vnd
terende/nit zu dick in der substanz/
in goldegelb von farben/durch-
einend/klar vnd lauter/am griff
erig vnd feyst. Der Honig reyni-
get

get wol / obgenanter schärpff halben / innerhalb vnnnd außserhalb des leibs / dardurch er auch den bauch zum stülgang reyzet / treibet aber vil mehr / vnnnd beweget den harn trefftiglich.

Honig ist vber die maß nüz vnnnd güt alten betagten leuten / welche vñ natur kalt seind / Der visach halb auch Democritus der treflich Philo sophus geantwort hat / als er gefragt ward / wie sich der mensch halten sol / oder wes er sich sonderlichen gebrauchen müst / das er in gesundheit lang lebte / vnnnd vil jar rüwig erlangen möchte / So er den eussern leib mit wermendem öl / aber den innern mit Honig wol salbte. Aber welche hiziger Complexion seind / denselbigen ist der Honig nicht nüz / sondern schädlich / dann er verwandelt sich nach der gemeinen regel der Arzet / in gallen oder hizige scharpff Cholerische feuchte. Wo auch der Honig vor sich selbst on züsatz gesotten / wircket er schärpffer / füret oder

A ij

Erster theyl der

neret den leib baß / ist auch eusserlich
zubrauchen / kräftiger / tieffe hole
eingefallene schäden zureynigen vnd
aufzufüllen. Merck auch weiter /
daß der Frülings Honig am besten
ist / nach demselbigen der Sommer ho-
nig. Aber der Winter Honig ist am
vntauglichsten / welcher auch am
leichtlichste in die Cholerische feuch-
te vnnnd Gallen verwandelt wire im
leib / sonderlich bei denen so ein sehr
hitziges magen haben. Honig be-
nimpt alle vn-sauberkeit vnnnd ver-
unreynigung des leibs / erhält alle
ding frisch / bewaret vor zerstörung.
Derhalben bei den alten auch ein be-
sonderer brauch an vil orten gewe-
sen / daß man die abgestorbenen todte
cörper damit eingemache vnnnd bal-
samieret hat. Wie auch diser zeit
bei vile ein brauch mancherley wild-
fang mit Honig etlich zeit vnuerfert
zubehalten / deßgleichen auch man-
cherley obsfrücht / wie hernach in ei-
nem besondern vnder-scheydnen teyl
diß büchlin oder Teutschen Apotec-
cken /

ken/ genügsamlich gemeldet wirt.
 Die alten haben auch den honig auß
 gewisser erfahrung für die fallend-
 sücht gebraucht. So mann auch ho-
 nig neußt/ nach dem mann sich mit
 wein vberladen hat/ laßt er solichen
 nit vber sich steigen / das haupt vnd
 hirn zubetrüben. Honig bringt auch
 den verlorenen Appetit oder lust zur
 speiß wider / welche solichen durch
 oberflässigkeit kalter schleimiger
 flegmatischer feuchte/ vñ vilē schäd-
 lichen flüssen verloren haben. Ho-
 nig zertheylet die zehen schleim vnd
 koder / vnd fürdert denselbigen zum
 außwerffen.

¶ Sie merck auch ein sonderliche
 schädligkeit/ so dem Menschen vom
 Honig begegnet/ nämlich : Daß alle
 speiß so damit bereyt wirt / hartzdä-
 wig ist/ wo dan solche nit wol gedä-
 wet wirt/ bringt sie verstopffung der
 lebern vnd milzes. Wo auch einer
 des Honigs zuvil brauchte/ erweckt
 er grind/ raud/ vñnd schebigkeit der
 haut. Weiter wirt dem honig züge-

schreiben/ daß er heylsam/nütz vnn
 güte sei dem hals vñ keltör/hefftiger
 geschwulst/ vnn entzündung tödli-
 cher geferd der squinangen vnn al-
 ler verferung des mundes / die dürr-
 zung/vnd keltör damit zunegen. Der
 Honig ist auch der brust vnd lungen
 ein güte arznei/den zehen schleim vñ
 koder darinn zuerweychen. Wirt in
 der lungenfucht vnd scharpffen ge-
 schweren des ripfellins auch nütz-
 lich gebraucht. Reynigt die frischen
 wunden/vñ alt faul schäden. Zucht
 auß schlangen gifte/so einer von sol-
 chem gewärm vnd ungezifer gesto-
 chen oder verlezet were/ Mit roßöl
 zertriben/vñ warm inn die ohren ge-
 träuffet / ist ein nützliche hilff für
 schmerzen/ schweren vñ eytern der
 selbigen. Der verschäumet Honig
 ist am besten/ doch blehet er den ma-
 gen auff/ mehret die Cholerische
 feuchte oder gallen/machet den ma-
 gen vnlüstig. Den augen ist der Ho-
 nig für sich selbst nit nütz oder tang-
 lich/ aber die schädigung der augen-
 winckel

winkel werden damit gereyniget vñ
geheylet/20.

Von der krafft/ natur vnd eygen-
schafft des Wachs/ auch aller ande-
rer stück / so zu der speiß vnd arzney/
von Honig bereyter werden / findeß
du hernach ein jedes vnder seinem ge-
bürenden theil oder vnder scheid be-
schrieben.

¶ Sie merck / daß der honig allzeit
vorhin / ehe dann er zu der arzney o-
der einigen vermischung oder einma-
chung gebraucht/ rein geleutert vnd
wol verscheumpt werden sol / Dem
thü also: Nim den honig/ durch ob-
erzete zeichen erwelet / thü ihn in
ein reyn gefeß / kúpfferin pfann oder
kessel/ vnd dergleichen / thü halb als
vil wassers daran/ laß wol mit einan-
der sieden auff ein sanfften Kofeur-
lin oder hellen flammen von dürrern
holz/ das nit rieche / verscheums on
vnderlaß/ so lang biß das wasser ein-
geseudt/ Solchs verscheumpt vñ ge-
leutert Honig / seihe durch ein weiß
wüllin tüch/ vnd behalt es zur not-
turfft.

A v

Erster theyl der

Hie merck / daß mann an etlichen
orten schön weiß Honig hat / wirt
zu etlichen nachuolgenden stücken
sonderlich nützlich gebraucht / wie
du daselbst genügsamlich gemelt
findest.

Vom Zucker / wie er wachse /
gesotten / clarificiert / oder geleutert
werden sol / seiner eygenschafft vnnnd
natur. Auch wie er zu Confecten /
Latwergen / Conseruen / einmachun-
gen / vñ einbeygungen / gekochet /
vermischet / vnnnd rechte
gebraucht wer-
den sol.



Der Zucker ist auch ein sehr
lieblich vñ anmütig gwechs
vnd ein besondere art eines
wunder-

wunderbarlichen wachsenden Zonigs/ Nemlich ein safft oder marck/ von ein roigewächs/ grosser süßigkeit (wiewol in der Zonig in süßigkeit vbertreffen sol) Ist erstlich auß Arabia vnd India zu vns bracht worden/ aber diser zeit auch vil andern Inseln meyn/ als Rhodis/ Ciper/ den Inseln Canarijs oder Fortunatis, vñ vil orten mehr/ vnd (als ich auch berichte) in Italia gepflantz worden. Solchs köstlichs süß safft diß Zuckers sol den alten ärzte Dioscoridi/ Galeno / Paulo vñ anderen dergleichen ganz unbekandt gewesen sein/ vñ ein newer fund der Arabische ärzte. Von welchen er in solchen rüß vñ gemeinen brauch kommen/ dz er nit allein in der Apoteken zu der artzney gebliben/ sonder auch den köchen in die küchen gerathen/ vnd garnähe zu aller kost vñ fremde getränk/ was/ dem geschmack zuhofieren/ schleckerhafftigs bereyt/ vermischet vñ gebraucht wirt/ Also daß auch ein besond spuchwort darauß erwach-

erwachsen. Zucker verderbet kein
speiß.

Die art diß gewächs/so dises lieb-
lich süß safft treget/ist/wie obgesagt/
ein roze geschlecht/dar auß der safft ge-
nommen/zu vil malen gesotten vnnnd
geleutert wirt / daß er schneeweiß
werd/vñ sich zu letst in solche grosse
hüt giessen laßt/wie sie dann zu vns
gebracht werden.

Der Zucker ist kalter vnnnd feuch-
ter natur im ersten grad. Keyniget/
löset/vnnnd zertreibet / wie vom Zo-
nig gesaget ist / Allein daß er keinen
durst/wie des honigs art ist/ erwe-
cket. Der Magen befindet auch nit
den sode/jucken oder brennen dauon/
wie vom Honig. Lindert vnnnd senff-
tiger den bauch/dienet wol der brust
vnnnd lungen/ des gleichen der blasen
vnnnd nieren. Je älter der Zucker
wirt/ je besser er wirt/ in der wärme
zarter vñ subtiler / allein daß er dem
haupte schädlich ist.

So man den Zucker mit wasser zer-
laßt/vnnnd seudet/ entpafet er kälte
dauon/

davon / vnd wirt in seiner hitz gemil-
tert / darumb man allezeit bequeme
feuchte vnd nützliche wasser darzu
verordnet / wo er in der artzney / son-
derlich zu Confect täfelin / verordnet
wirt / daß er deren tugent vnd krafft
entpfahet.

Der rauch vom zucker / so man in
auff einem glühenden Kolen brennet /
durch die nasen empfangen / stellet
die hefftigen flüss des hauptes. Da-
rumb der zucker auch fast nützlich in
Rauchkerzlin vnnb Trochiscen / so
man zu gutem lieblichem geruch be-
reyet / vermischt wirt.

Den Zucker zu clarificiern.

Der Zucker sol allezeit ehe dan
gebraucht wirt / auff das
best gereynigt vnd geleutert
werden / das nennet man in Apote-
cken clarificiern / bschicht also: Nim
deinen Zucker / welchen du brauchen
wilt / schlag oder stoß ihn zu kleinen
stücklin / geuß wasser daran / setz ihn
auff ein sanfft lind Polseurlin / daß er
zergehe

Erster theyl der

zergehe oder schmelze/ nimm etliche
 eier dottern/nach dem des zuckers vil
 oder wenig/ auch derselbig sehr vn-
 reyn ist/auff ein pfundt bei zweyn ey-
 erklar/die thū in ein sauber geschirz/
 geuß reyn wasser daran / schlahe es
 mit einem besemlin/vō saubern dün-
 nen rütlin zusammen gebunden / zu ei-
 nem weissen schaum/den wirff auff
 den siedenden Zucker/so bringe er al-
 le unreinigkeit an sich / laß wol mit
 einander sieden / dann seihe es durch
 ein new reyn weiß wüllen tuch/ Ist
 dann solicher Zucker durch gemelte
 reynigung noch nit gnügsamlichen
 Clarificiert worden/ so sez in wider-
 umb auff das feur/ laß in abermals
 mit reinem wasser auffsieden/berey-
 te einen anderen auffgeschlagenen
 schaum/den geuß auch inn siedenden
 Zucker/ seihe in wider durch/das solt
 du als lang vñ vilmal thūn/ bis sol-
 cher Zucker ganz lauter vñnd klar
 wirt / oder gnügsamlichen Clarifi-
 cirt ist / dann seud ihn zu bequemer
 hārt / wie der gemeyn König pflegt
 zu sein

mögen/in solchem gebrechen mit bereytem Honigwasser zertriben vnd eingeben/Dann solches edel Confect weycket die zehen schleim/damit sie desto leichter aufgeworffen werden mögen/ Der vrsach halben das köstlich Confect des gerechten Tiriacs/nützlich ist dem alten oder neuen hūsten/allen gebreche der brust/lungen/vnnd innern glieder des athems/für wechumb der seiten/dañ das strecken solches ortes dardurch gestillet vn̄ gemilcirt wirt / wo kein hitz oder feber vorhanden/ mit wein zertribē. Aber wo hitz vnd feber vorhanden/ mit honigwasser eingeben. Dese Latwerg ist auch ein kreffteige hilff für blütspeien/ es sey von der brust oder Lungen. Wo aber solches speien des blüts/frisch wer/mag man den Tiriac/mit ringem klarem wein zertriben/ingeben. Wo aber solches lange zeit geweret hette/ werd der Tiriac mit solcher brü zertriben vnd eingeben/darinn Walwurtz/so man auch schwarz beynwoll nennet ge-

B

Zwetter theyl der

sotten sei/ Von sollichem tranck gib
im abents vnd morgens frů.

Welcher ein bösen magen hat/ vñ
blöde dāwung/ krummen vnd vñdi-
ge bläst mit schmerzen im leib fült/
oder welichem der Magen von soli-
chen windigen blāsten auffgelehet
were/ oder das ein geweyd mit krim-
men/ darmgicht/ vñnd leibwee be-
haffet were/ demselbigen ist der ge-
recht vngesālschte Tiriac ein trefli-
che hilff/ mit bequemer brñe/ frischen
oder gedistillierten wassern/ in soli-
chem gebrechen dienstlich/ zertriben
vñnd eingeben. Tiriac mit dem
aufgepreßten safft von Krauser
Ningen zertriben/ vñ eingeben/ ver-
treibt alle wūrm vñnd vnzifer auß
dem leib.

Dise kostbarliche Latwerg heilet
vnd benimpt alle fehl vñnd gebrechen
der iñerlichen glider/ dārm/ vñnd ein-
geweyd/ vñnd fūrnemlich die gilbe
oder gelsucht/ so kein hitz oder Seber
vorhanden/ mit wein zertriben vñnd
eingeben/ Aber in Seber vñnd hitz/ mit
Honig

Honig oder Zuckerwasser / oder an-
derem bequemen getränk/vñ berei-
ten stillierten wassern. Solcher
maß gebrauchte / benimpt er die ver-
hartung des milztes.

Tiriac mit einer gesotten brü von
Epff/ oder Petersilien müß/ oder der-
gleichen gesott. / zertriben vnd ein-
geben/ bricht den stein der nieren.

Solcher maß benimpt er auch alle
verhindernuß des harns/ vnd heylet
die verletzung oder verferung der bla-
sen/ mit gesottenē most oder süßem
wein eingeben / wo kein Seber vor-
handen ist/ oder damit lauffte.

Tiriac ist für den starcken frost vñ
schaudern aller Seber/ aber fürnem-
lich des viertägigen / wo man ihn
recht weiß zuniesen vnd brauchen/
Nemlich / wo die hefftigkeit des ge-
brechēs etwas nachgelassen / vñ der
Magen durch vnwillen vñnd erbre-
chen/etwas gereynigt vnd geseubert
worden ist.

Tiriac wirt auch den wasserfäch-
tigen nützlich geben / mit bereytem

Erster theyl der

brülin. so das wasser vñ den schweiß
treiben / zertriben / vñ eingetruncken.
Solcher maß dienet der Tiriac auch
für adergeschwulst vnd blehung des
leibs.

Tiriac benimpt auch die anfahen
de malzei / stercket vnd bekrefftiget
die erlambten schwachen glider / vñ
bringet sie wider zu krefften. Tiriac
eingetruncken furdert den Weibern
ire blümen / vnd treibt auß die todte
geburt / mit ringem Wein oder So-
nigwasser zertriben / vñ eingeben da-
riñ Raut oder des rechten warhaff-
tigen Cretischen Dictams (oder an-
statt desselbigen des wilden Poleys /
so in der höhe vñnd dürre wächst)
gesotzen sei / auff einer zeitigen So-
nen groß dariñ zertriben.

Welche mit dem Podagra gepel-
niget werden / die sollen / nach dem
der schmerz in sollichem gebrechen
ein wenig nachgelassen hat / vff eins
quintlins schwer einnehmen / Doch
nach vermöglicheit des bresthaffti-
gen. Solche Latwerg sol auch denē
gehen

geben werden / welche von Melancholischer feuchte vnmutig / traurig vn̄ trostlos werden / vnberouster vrsach / vn̄ von solcher vrsach wegen et wan gar in aberwitz Kommen / vnfinnig vn̄ doll werden / Dann der Tiriac hat sondere eygenschafft / solche schädliche materi hinweg zunemen / zu gleicherweise wie er auch alles an der giftt vberwindt vnd aufstreibt. Solcher vrsach halben wirt er auch denen gegeben / so von rasenden hunden gebissen seind.

In der zeit vergifttes lufftes vnd pestilenz / ist der Tiriac ein trefliche arzney / vergiftung zuuerhüte / auch ob einer damit begriffen wer / dasselbig vom hertzen zutreiben / die leblichen Geyster vnd leibliche kräfte zustercken vnd erquickten / vnd den menschen von tödtlicher gefährligkeit zuerretten.

Welcher Winters zeitte in grosser Kälte reysen oder wandern müß / der sol gütten vnuerfälschten Tiriac bei jm haben / vnd denselbigen einne-

Erster theyl der

men des morgens nüchtern/ der erwärmet im alle innerliche glieder/ vñ beschirmet in vor der grossen Kälte/ vñ hefftigem frost.

Den Tiriac sol mann bräuchen/ so jezundt wol abgedäwet/ vñ nüchtern/ aber Somers zeitten. Desgleichen jungen leuten/ im blüenden alter/ oder anderer grosser hitz vñ entzündung / sol der Tiriac verboten sein/ vñ gar keines wegs gebraucht werden/ es sei dann sonderliche hefftige not/ als dann sol mann nicht vil noch offtmals geben. Welche aber zimlichs alter erlanget/ auch gar alten leuten/ so jezund von alter abnehmen/ denselben magst du diser kostlichen Latwergen offte vñ dick/ vñ auch jedes mal zimlicher grösse oder vile eingeben/ nit allein mit wasser/ sonder auch mit wein/ nach erfordernung der notturfft/ also/ daß du auff ein mal eins quintelins schwer eingeben magst. Aber kindern/ vñ sehr jungen leuten/ ist diß edel Confect gänzlich verboten/ dan es vil kräftiger

ger

ger vnd stercker ist/dann der selbigen natur vertragen mag / dardurch die blöden hertzen der selbigen leichtlich erlegt/ vnd die leblichen geyster erstet würden.

Dise hochberümpfte Latweg hat erstlich Andromachus der oberste Arzet des Keyseris Hieronis/ zusammen gesetzt/ verordnet/ vnd beschrieben / Aber vom treflichen Griechische Arzet Galeno/ ist hernachmals solchs Confect geändert/ vñ vilmal gebessert worden / nach welches beschreibung dises nützlich Confect billich bereyt werden solt/ ꝛc.

Wie merck ein jeder/ das er acht habe/ was Tiriacs er kauff oder brauche/ sich nit leichtlich betriegen laß/ Dandiser zeit gemeinglich aller Tiriac/ er sei von Alketra/ Alexandria/ Venedig/ Genua/ vñ dergleichen orten/ gemeynlich vñ der mehrer theil falsch/ vnd nichts dan ein betrug ist/ Dan bis auff dise gegenwertige zeit/ auch der mehrer theil der fürtrefflichsten solcher stück/ dauon dis nützlich

B iij

Confect von den alten ärzten verord-
 net worden/ frembd vñ vnbekandte
 seind. Wo man aber den rechten Ti-
 riac (wie ich dann verhoffe) haben
 würde/ wircket er alle oberzelte tu-
 gent fast krefftig. Ist auch ein soli-
 cher schatz menschlicher blödigkeit/
 der mit keinem gelt zubezalen.

¶ Sie merck auch/ daß wir nit al-
 lein in dem Tiriac/ sonder auch in al-
 len andern fürtrefflichē Compositio-
 nen ire beschreibung/ wie solche zube-
 reytten/ vmb mehrer kürze willen nit
 anzeygen wollen/ fürnemlich wo sol-
 che dem gemeinē Man züschwer vñ
 vnuerstendlich/ auch vnnotwendig
 zubereytten/ welcher auch nichts wei-
 ters bedarff/ wann daß er ihr eygen-
 schafft/ natur/ krafft vnd wirckung/
 wisse/ wie solche in mancherley fehl/
 mangel vñ gebrechen/ nützlich zuge-
 brauchen / sonderlich dieweil solche
 mit ringerē kosten vñ weniger müh/
 in rechtgeschaffen wolgerüstten vnd
 reformierten Apotecten / allezeit be-
 reyt vñnd vngefelscht zügericht/ ge-
 funden werden sollen. Was

Was wir aber vermeynen, dem gemeynen man zu ſeiner tåglichen notturfft/vnd gemeynen haußhaltung/nützlich vnd notwendig zuſein/des wollen wir im ganz trewlichen bericht/vnd klare vnderſcheydlich vnderrichtung geben/ſelbs zubereiten/vnd mancherley weiſe nützlich zugebrauchen.

Von der Latwergen des Königs Mithridatis/ in Apoteken Mithridatum genant.

Die Latwerge von den ärzten vnd Apoteken Mithridatum genant/ hat den namen von dem König Mithridate/ vñ welchem ſie erſtlich erfunden vñ gebraucht worden / dermaſſen/ daß im kein vergiftung hat ſchaden mögen/ als wir ſolchs ein trefliche vnd glaubwürdige hiſtori haben.

Dieſe Latwerg iſt älter dann der Tiriac/vñnd vor derſelbigen erſtlich erfunden / hat auch garnah gleiche krafft vñ tugent/ Doch ſol der Tiri-

B v

ac etwas hitziger sein/ vnd kresseriger
 wider Schlangen giffte/ vnd derglei-
 chen eusserliche vergiffung aller ge-
 würm vñ ungezifers. Wiewol auch
 der Methridat ein sehr köstliche arz-
 ney vnd bewerte hilff ist wider alle
 giffte. Dise Latwerg dienet auch/
 gleich wie vom Tiriac gesagt ist/ wi-
 der andere krankheytten/ sehl vñ ge-
 brechen/ menschliches leibs/ dann sie
 benimpt das hauptwee/ von kälte
 vnd kalten flüssen verursacht/ wel-
 ches orts sich solchs wee vnd schmer-
 zen erhebt/ mit eyer bräu/ darin Sal-
 bey gesotten/ zertriben vñ eingenom-
 men/ odder gedistillierter Wassern
 von solchen kreuttern/ welche dem
 hauptzügeeygnet seind/ dasselbig zu
 erwärmen/ stärcken/ vñnd betrefsi-
 gen.

Der Methridat ist auch ein arz-
 ney denen so vnnützig/ trawrig vnd
 trostlos/ oder schwermütig seind on
 bewusste vrsach/ erschrockliche träu-
 me/ schwere gedanken/ vñnd man-
 cherley fantastische einbildung ha-
 ben/

ben/ dadurch etwann der Mensch
blöd im haupt vnd der vernunft/ o-
der gang wanwizig wirt.

Der Methridat dienet auch wol
dem erkalten flüssigen magen/ heyle
innerlich alle verla- ung vnnnd veral-
tete schädigung der brust/ vnd aller
innerlicher glider/ bringe widerumb
den verlornen Appetit zu der speiß/
stärcke die dawend krafft/ vnd gibet
den menschen ein gute schöne gestalt/
vnd liebliche farb/ schärpffet das ge-
sicht. Vnd hat weiter die krafft vñ
tugent/ so wir vom gerechten vnge-
fälschten Tiriac erzelt haben.

Diß edel Confect ist in den Apote-
ckischen büchern sehr geändert/ vnd
zum theil verfälscht worden/ daruñ
es auch gar selten bei jnen gerecht er-
funden wirt.

Von der Latwergen/ Electua-
rium Esdra genant.

Die Latwerg/ Esdra genant/
hat die krafft vñ tugent des
Tiriacs/ dann sie dienet auch
sonder-

Sonderlich für vergiffte/vñ mancher-
ley fehl des leibs. Magst sie aller
maß nützen vnd brauchen/wie vom
Tiriac gesagt ist / Wiewol dise kost-
barliche Latwerg dem gemeynen
mann unbekandt / mag sie doch an
statt des falschen vñ vngerechten
Tiriacs in der notturfft vnderweilē
gebrauchet werden / wie auch etlich
andere nachuolgende Latwergen
vnd fürnembste Confect mehr.

Von der Latwergen Aurea
Alexandrina genant.

DAs Confect / Antidotum au-
reum Alexandri, on zweifel
von seinem Meyster / der es
erstlich erfunden hat / also genennet /
ist fast gebräuchlich bei den jezigen
ärzten / vñd wirt in allen wolgerü-
ften Apoteken bereyt gefunden. Di-
se Latwerg magstu brauchē für ver-
altet hauptwee / vñd sonderlich de-
nen so ein kalt flüssig haupt haben /
dann solche flüss damit kreffteiglich
gestillet werden. Die fließenden oder
triessen-

errieffenden augen vñ solchen flüssen
 werdē mit diser Latwergen getrüch-
 net. Sie stiller vñ mildert auch den
 vnleidlichen schmerzen der zān / vñ
 ist ein sonderliche bewerte hilff in
 hefftigem schmerzē des hauptwees/
 die stirn damit bestrichen. Dann dise
 Latwerg allen fehl vñ gebrechen
 des hirns vñ hauptes benimpt / als
 die Gallendtsucht / wahnwitzigkeit/
 schwindel vñ umblauffen vor den
 augen / vñnd was dergleichen gebre-
 chen dem haupt widerfaren mögen.

Dise Latwerg ist ein bequeme arz-
 ney den lungenfichtigen vñ abne-
 menden / so inerlich im leib faulen/
 benimpt den hūsten / erweycht allen
 zāhen schleim inerhalb der brust / vñ
 fūrdert in zum aufwerffen. Sie be-
 nimpt das hertzbeben vñnd zittern/
 stiller das blūtspeien / benimpt den
 hefftigen schmerzen des hufftwees/
 krummens / darmgichts / leibwees/
 schmerzen der lenden vñnd nieren/
 bricht vñnd zermalet den steyn / be-
 nimpt alle ver hinder nuß des harns /
 wirt

Erster theyl der

wirt auch fast nützlich gebraucht
für das Feber / sonderlich fürs dret-
tägig / vnnnd das so alle tag kompt/
vor dem das wee / oder solich Feber
sich erzeyget / eingetruncken / sich dar
auff nidergelegt / vnnnd warm zuge-
deckt.

Von der Latwergen / Electua-
rium Philonis.

PHilonis Ancidotum, oder Phi-
loniū Romanum, von jezigen
ärzten vñ Apotecckern genennet / ist
der fürerestlichsten eine / solcher Lat-
wergen / welche in hefftigen vnleidli-
chen schmerzen gebraucht werden
soltē / wie hernacher angezeigt wirt /
stillt den hefftigen vnleidlichen
schmerzen des krumen / darmgicht /
vñ leibwees / miltert die hitz vnd en-
zündūg des ripfellins / vñ stillt alle
schmerzen vnd weetagen der inner-
lichen glieder des eingeweydes / brin-
get den schlaff / vnd wirt denen nüt-
lich gegeben / so ein vnwillenden ma-
gen haben / in der grösse einer Bo-
nen /

nen / mit dem außgetruckten safft/
Hypocisthis genant / zertriebē in be-
quemer feuchte/ vnnnd also eingeben.
Dise Latwerg dienet auch den was-
ser süchtigē/ mit fast schlechtem wein
zertriben vnd eingenommen. Welche
auch mit dem sodt des magens/ vnd
stetig zu vnwillen/ oder obenaufbre-
chen geneygt seind/ den sol man auff
einer Haselnus groß von diser Lat-
wergen geben. Welche von tägliche
feber ganz erschlagen vnd mat wor-
den seind / den gebe man von diser
Latwergen mit gesottener brü von
Welschem Quendel / Timian ge-
nant/ oder Poley gesotten/ vnnnd da-
mit zertrieben. Für schwerlich ath-
men/ vnnnd alle verhinndernus des a-
thems / mit bereytem Essig von der
grossen Meerzwibel/ Acerum scilliti-
cum genant. Welche blüt speien/ die
sollen diser Latwergen etwas mehr
einnemen/ mit geringem wein zertri-
ben. Für hefftigē hūsten gib dise Lat-
werge mit einem gersten brülin ein/
Aber in dürem vnnnd fast trucknem
hūsten/

Erster theyl der

hüsten/ mit Honigwasser. In hefftigem vnleidlichem schmerzen der zän/ sol mann dieselbigen mit diser Latwergen wol besuchten. Wo auch die zän lucke seind/ vñ sehr wacklen/ sol dise Latwerg mit bequemer brü/ zu befestigung der zän sonderlich bereyt werden/ Mag zertriben werden/ vnd dan den mund wol damit geschwenckt/ vñ also warm darin gehalten/ &c. Aber die fürtrefflichste tugent diser Latwerg ist/ daß sie allen schmerzen hefftiglich miltet vnd stiller. Sol aber wie alle dergleichen Latwergē/ mit grosser fürsorg/ genützt vnd gebraucht werden/ wie hernach angezeigt wirt.

Von der Latwergen
Athanasia.

A Thanasia Antidotus ist auch eine vñ den größten fürtrefflichsten Latwergen der altē/ so noch dieser zeit in allen wolgerüsteten Apotecken im brauch vñ vbung. Hat sonderliche krafft ein jeden blutfluß zu stillen.

stillen / sonderlich die vngebrauch-
lich oberflüssige reynigung der wei-
ber zustoßfen / solche Latwerg mit
Wegerich / welcher vorhin auff ein
glatten stein mit blutstein wol abge-
riben sei / daß er rotfarb werde / zer-
triben / vermischet vn̄ eingeben. Auch
darin von Baumwollen mütterzä-
pflin bereit vn̄ in leib gebraucht. Di-
se Latwerg benimpt auch das blüt-
speien / vermischet / zertriben vnd ein-
gebē / wie obgemelt. Ein Baumwol-
len zäpflin bereit / darin genetzt / vnd
in die nass gethan / stillet das hefftig
blüten der selben. Für schmerzen vnd
gebrechen der augen / sol man von di-
ser Latwergē / mit rein gepüluertem
weissen Weirauch pillulen bereyten /
vnd auff der zungen halten / daß der
dampff so dauon ober sich steigt / be-
treffet das hirn / vnd trücket es
von den kalten flüssen.

Don der Latwergen/
Micleta.

Diese Latwerg stopffet auch
C

Erster theyl der

zehr/ sonderlich den vnmeßigen fluß
der güldin Adern / mit rosenwasser
zerrieben/ vñ vbergelege mit darin
genetzter Baumwolle. Dife Lat-
werg stillet auch das kurien des
bauchs / stopffet den durchbruch
des bauchs/ die rote vnd weisse rür.

**Von rechter vermischung vnd
nützlichem gebrauch der grossen
Confect / Antidota
genant.**

ANtidotum ist bei den alcz ärz-
ten ein solche Arzney genant
worden/ welche nit außserhalb/son-
der innerhalb des leibs/ für mancher
ley fehl vnd krankheyten eingenom-
men wirt/ vnd gebraucht. Vñ solche
Antidota werden dreifeltiger weise
vnderscheiden/ Dañ etlich allein für
mancherley giffte verordnet vnd ein-
genommen werden. Etliche aber
für eusserliche vergiffung schädli-
cher gifftiger thier/ als Schlangen/
Natern/ vñnd dergleichen gewürm
vnd vngezifer. Aber die dritten wer-
den

den verordnet bereyt/ vnd auch nützlich gebraucht für mancherlei gebrechen/ so vñ vnordenlichem leben irer vrsprung habē. Aber dises ortz wöllen wir erstlich anzeygen die rechte maß/gewicht/ vñnd gebürliche zeit/ wann solche recht vnd nützlich zunemen/welche für vergiftung dienen/ vnd noch diser zeit in allen wolgerüften Apotekē im brauch seind. Dise Latwergen werden gemeyniglich Confectiones magnæ genant / das ist/fürtreffliche grosse Latwerg/ der vrsach halben/ daß solliche Confect von hochberühmbten ärzten erstlichen erfunden / vnd verordnet worden seind.

Diser grossen Confection/wie ich dir solcher die vier fürerreflichste einander nach beschriben brauch man etwan allein für sich selbs/ on züsatz anderer bequemer stück/ doch ist es etwas nütlicher vñ bräuchlicher/dz andere stück mehr/ als etlich solliche Latwergē in irer krafft vñ wirkung zuhelffen vnd fürdern/anderen / den

Erster theyl der

vnfreundlichen geschmack vnd geruch etwas zunerdüschten/ darzu vermischet werden / wie ich dir solicher vermischung vnd gebrauchts/ etlich Exempel setzen wil.

Das erst / so du dise Latwergen/ wie obbeschrieben / brauchen wilt/ magstu es also vermischen/ nemlich/ Das du nemest des besten vnverfälschten Tiriacs/ gerechten Methridats / jedes auff ein halb Lot/ vermischs wol zusammen zu einem Latwerglin. Darvon magstu brauchen für innerliche vnd eusserliche vergiftung/ oder andere vilfeltige oberzelte gebrechen/ in solichem gewicht/ wie hernach gesagt wirt.

Oder so du andere stück mehr dar zu verordnen wilt/ damit jr krafft et was gemiltert/ vnd solche Latwergen dem hertzen vnd leblichen Geyst annütiger were / so thû ihm also : Nim Tiriac oder Methridat / welchen du am gerechtesten habē magst/ deren eins auff ein halb Loth Burretschzucker oder Conserua/ andert- halb

halb quintelin / geschaben Helffen-
beyn / das frisch vnnnd vber alle maß
rein gepüluert sei / Seselsamen / jedes
ein halb Scrupel / Dise stück wol
durch einander vermischet / vnd ein
wenig des Sirups daran gossen /
vom lauren marck der grossen Judē
oder Citrinatöpfel bereyt (wie her-
nach angezeygt wirt) das es ein Lat-
werglin gebe bequemer dicke / das
brauch in vergiffung der Pestilenz /
treibt das gifft sonderlich vom her-
zen.

In gleichem fall / magst du erstge-
melter weise / von solichen Latwer-
gen vnd andern stücken / wie gesagt /
ein nützlichs trāncelin bereiten / also:
Nim des besten rechtgeschaffnen Tē-
riacs zwen Scrupel / Mehrdad ein
Scrupel / roten Armenischē Bolus /
der gerecht vnnnd warhafftig sei / ein
halben Scrupel / der gedistillierten
wasser von roten edlen Rosen / Bur-
retsch / vñ Scabiosen oder Pastemē-
kraut / jedes ein lot / mit den wassern
solten oberzette stück wol zertreiben /

Erster theyl der

vnd ein tränklin darvon bereyten.

So du aber et was zweifel hettst
am Tiriac / oder Methridat / daß er
nit auffs aller gerechtst bereit wer/
vnd doch gebrauchen müstest / von
der notturfft also erfordert / magstu
wol der vier stück eins / vß welchem
ein besonder nüglicher Tiriac bereit
wirt / Diatelsarō genant / oder mehr
darzū nemen / damit es in seiner wir-
ckung / sonderlich wid vergiffte / treff-
tiger werd / solches wil ich dir ein ex-
empel setzen : Nimm Methridat ein
halb lot / gerechten Tiriac ein quint-
lin / Enzian wurzel / langer Hol-
wurz (Osterlucei genät) vngfälsch
ten Myrthen / jedes zwen Scrupel /
Die drei letzten stück stoß zu reynem
puluer / vermischs wol mit beyden
Latwerglin / vnd brauch jedesmal
einer haselnus groß. Doch daß dise
Latwerg nit zudick werd / solt du
ein wenig obgemeltes Sirops / von
genantem safft bereit / daran gießens /
vnd durch einander mischen.

¶ Sic merck weiter / daß solliche
grosse

grosse Confectiones nicht all in gleicher maß vnd gestalt eingeben werden/ noch mit gleicher feuchte zertriben/ dan etlich in wein/ etlich in honigwasser/ oder distillierten wassern vñ dergleichen bequeme feucht eingeben werden/ wie solchs der gebrechen/ desgleichen zeit des jars/ vñnd das alter des krankē erfordern wirt. So aber solche Latwergen gerecht vnd ungesälcht bereyt werden / solt du in der größe einer zimlichen Bonnen vff einmal eingeben/ wo der magen wol abgedäwet hat/ vnd du vermütest/ daß er solche Latweg bald angreifen werd. Wo aber lenger zeit vorhanden / magst du auch solcher Latwergen mehr geben/ nemlich einer haselnus groß/nc

Weitter solt du auch hierinn mit fleiß warnemen der zeit des jars/ vñ gelegenheit der landts art/ dann in hiziger zeit/ desgleichen in hizigen landen / vnd jungen leuten in blüendem alter/ sollen dise Latwergen nit leichtlich gegeben werden/ dann sie

Erster theyl der

würden daruon noch heffziger erhit-
ziget vnnnd enzündet / es were dann
sach, daß dich hohe not darzü tringt
als dan solt du dir auch auff das al-
ler wenigst geben / vnd nit zuvil ma-
chen / oder offft. Welch sich aber dem
alter neygen / oder von alter jezund
abnemen / den solt du solicher Lat-
wergen mehr vnd vil offter geben/
wie auch oben in sonderheit vom
Tiriac gesagt / nit allein mit wasser
vnd anderer bequemen feucht zertri-
ben / sonder auch mit wein eingeben/
biß auff ein quintlin schwer / damit
die leblich kräfte / so jezund abne-
men / desgleichen die natürlichen
wärme wider erquicket vnnnd erfri-
schet werden.

Aber kindern sollen alle dise Con-
fect vñ Latwergen gänglich verbot-
ten sein / dann sie vil zukrefftig / vnnnd
denselbigen zustarck / daruon jr leb-
liche kräfte ersteckt würde.

Weiteter sollen auch dise grosse
Confectiones oder Latwergen so-
licher zeit geben werden / wann der
Mensch

Mensch wol abgedawet hat / kein
speiß mehr im magen hat / sonder
wol nüttern worden ist.

Also hast du / günstiger Leser / die
fürtrefflichsten Latwergen / Antido
ta genant / welche sonderlich für
vergiftet verordnet seind / Welichen
nächstfolgen die Latwergen vnnnd
Confectiones, so auch Antidota ge
nant werdē / aber nit wider vergiftet /
sonder mancherley fehl vnd Franck
heiten des menschen cōrpers gebrau
chet werden. Diser seind mancherley /
vnder welche jetzt aber die dieses orts
dieselbigē so Narcotica genant wer
den (das ist / daß sie durch ihr dunn
dell / vnd vnentpfindliche krafft al
len schmerzen / hefftigen vnleidel
chen weertagen stillen / mildern / vnnnd
hinweg nemen) nächst denselbigen
so fürnemlich für vergiftet verordnet
seind / gesetzt haben / fürnemlich / die
weil sie inn solicher wirkung / den
schmerzē zustille / gleicher art seind /
sonderlich der zeit so sie noch frisch /
vñ nit genügsamlichen durchwirckt

C v

haben/ auch mit gleichen namen/ O-
 piatæ, genant werden/ dann von an-
 dern nützlichen Latwergen/ so on al-
 le gefährligkeit gebraucht werden
 mögen / wollen wir nechstuolgends
 bericht setzen / dann dieselbigen dem
 gemeinen man leichtlich zubereiten/
 vñ in mancherley notturfft zebrau-
 chen. Aber dise obgemele Narcotica
 oder Opiatæ genant/ sollen nicht on
 grosse fürsichtigkeit vñ vorbetrach-
 tung/ eingeben/ oder eusserlichen ge-
 braucht werden.

Dise Argney sollē auch keinem ge-
 geben werden/ der schwacher vñ blä-
 der natur ist/ dann das kalt giffte O-
 pium, dauon sie Opiatæ genemet
 werdē/ würd den leblichē geist bald
 erstrecken/ vñ die natürliche hitz ver-
 leschen. Darumb wann dich nit son-
 derlich not darzü dringt/ solt du sol-
 cher Latwergen kein eingeben. Wo
 du sie aber geben müst/ sollen sie wol
 durch einander erwircket sein vñnd
 durchjären/ nicht ringer dann sechs
 Monat lang vor dem sie gebraucht
 werden/

werden / auch mit anderen stücken
vermischet / welche jnen ire schädlich-
heit eins teyls benemen vnd ändern.

Die weil aber solcher arznei mehr
dann einer ley art ist / dann etliche al-
lein in hefftigem kribmen / darmgichte
vnd leibwee gegeben werden / den
hefftigen schmerzen zustillen / aber
etliche andere braucht mann allein
vnmässigen blütfluß zustillen / Et-
liche aber dienen allen schmerzen
vnd weethum der brust vñ lungen
(ausgenommen das leibwee vñ krim-
men) zustillen vnd miltern / Wil ich
dir die recht bereytung / nützliche ver-
mischung vnd sichersten gebrauch
volgendes anzeygen.

Sie solt du erstlich mercken / daß
solche Narcotica, oder Opiata, wel-
che den hefftigen schmerzē des krim-
mens / darmgichts / vnd leibwee stil-
len / von wegen viler hefftigen kalten
stücke / so darzū gebraucht werden /
als ist Bilfen samen / Magsamen /
die rinden von Alraunwurzel / vnd
deßgleichen / in solcher krafft doll / vñ
vnentpfind-

vnentpfündelich zumachen / vor andern die vil stärker seind dann andre / welche von güten wolriechenden sämlin / als Römischen Kümel / Selsamen / Epff / vnnnd Enissamen / welche dir den harn treiben / ic. vermischet werden / welchen diser zeit Saffran / Bibergeyl / vnnnd zimmetvör vermischet werden. Solicher vñ dergleichē scharpffen oder sehr starken Opiaten / solt du keine leichtlich brauchen / dan alle solche arzney vñ Opio, Alraunwurtzel / vnd Bilsensamen bereit / erschlagen die natürliche krafft dermassen / daß der ganzzleib garnahē dardurch getödt wirt / dardurch sie dan den schmerzen vnentpfündelich machen. Welche auch solche arzney vilmal brauchen / die erkälten alle inierliche glieder vñmaßlich / darauß mercklicher schaden vñ vn Rath entsteht. Derhalben du auch sonderlich acht haben solt / daß du mehr solche arzney außserhalb wann innerhalb des leibs brauchest. Du solt aber inierliche vnnnd außserliche die

die fürtrefflichste glieder/ als da seind
hirn/ hertz/ leber/ vnd gemacht/ ver-
schonen/ dass sie mit solchen Opiaten
nit berürt werden. Weiter sollen
auch weder kindern noch gar alten
leuten/ schwangern frauen/ vñ was
schwacher vnd blöder natur ist/ sol-
che Latwergen in keinen weg ge-
braucht werden.

Wo es aber die notturfft erforde-
ren würde/ dass du solche Latwergē
oder Opiaten vermeynest mit nutz
zubrauchē/ soltu sie volgender maf-
sen zubereyten vnd vermischen/ auch
etwann für sich selbst geben/ wie es
die notturfft erheyschet.

Mann vermischet auch vnderwei-
len zu solchen Opiaten/ purgierende
oder laxierende stück/ damit nicht al-
lein den schmerzen zumilttern vñnd
stillen/ sonder auch die schädliche
feuchtung vnd materi/ von welcher
der gebrechen gemehret vnd erhalte
wirt/ außzutreiben.

So du aber mit solchen Opiaten
ein vnmässigen blütfluß stillen wilt/
oder

Erster theyl der

oder den hefftigē banchfluß/magst
du einfache stück oder bereyte Tro-
chiscen / oder kugelin / die sonderlich
geordnet seind zustopffen / nützlich
dazü vermischen / auch mit solichen
oder andern bequemen Sirupen an-
feuchten / vnd zu einem Latwerglin
vermischē / in rechter bequemer dick.
Doch wil ich dir zu besserm verständig
sonderliche Exempel setzen.

Erstlich zumilcerung hefftigs vn-
leiblichs schmerzens / auch dē schlaff
zu fürdern / vnd andere wirkung vñ
Eraffe / so droben von diser Latwerg-
gen erzelt worden / Magst du nemen
der Latwergen Philonij / ein quint-
lin / Saffran / Zibergeyl / beyde fast
reyn gepüluert / jedes auff zwey ger-
sten körnlin schwer / vermische wol
zusamen / vnnnd geuß ein wenig Vio-
lē Sirop daran / daß es ein Latwerg
lin werde / in rechter bequemer dick /
das gib auff ein mal ein.

Wilt du aber / wie obgesagt / die
schädliche materi darmit auch auf-
treiben / magst du solche Latwergen
also

also vermischen. Nim der Latwergen Diaphœnicon, von welcher vnder den Laxatiuen weiter meldung beschicht/vierthhalb quinclin/der purgierende Latweg Indi maioris, drie halb quinclin/der Opiaten Philonij ein quinclin/vermischs wol mit einander/zertreibs mit gutem kreffteig wein / das es ein purgierend tränklin geb. Doch soltu die purgierenden Latwergen in einem jeden gebrech ändern vnd verwechseln/nach art der schädlichen materi/wie in der vnderrichtig / die Laxatiuen oder purgierende Artzney recht vnd nützlich zugebrauchen / genügsamlich angezeygt wirt.

Aber heffteigen blütflus/ oder die rot râr zustillen/magst du volgends Latweglin bereiten: Nim der Laxwergen Athanasia, ein halb lot/ der Küglin oder Trochiscen / bereyt von gelbem Agstein/der Trochiscen von besigleter Erden / jedes anderthhalb quinclin/blütsteyn/der grossen Walwurtz/ jedes zwen Scrupel. Dise
stück

Erster theyl der

stuck alle fast rein vnd subtil gepül-
uert / vermische wol mit einander/
geuß ein wenig des bereiten Sirups
von Myrtillen beer daran / daß es
ein Latwerglin gebe bequemer di-
ckere.

Solcher bereiten Latwergen solt
du auff zwen Scrupel / oder zū höch-
sten / ein quintlin geben / wie auch sol-
che bei den alten im brauch gewesen /
nemlich einer haselnus groß / magst
du auch mit wein oder ander beque-
mer feuchte zertreiben vñ eingeben /
des abends so man wil zu beth ge-
hen.

Beschreibung vñnd ordnung
eines nützlichen Teutschen Tiriacs /
welcher gering zubereiten / vñ an-
statt des gerechten Tiriacs
braucht werden mag.

Es ist allen verstandigen gnüg-
sam zu wissen vnd offenbar /
was falsches vnd betrügs di-
ser zeit vnd lange jar her bei dem ed-
len

Erster theyl der

vnd woldurch einander wirckt/ wie
dann solches bei den alten ärzten
trewlich angezeygt wirt/ Nemlich/
daß der gerechte warhafftig Tiriac
vngesährlich vor dem dreißigste jar
nicht gebraucht werden sol/ welcher
zeit er erst in sein beste krafft kompt/
2c. Darumb ein jeder anstatt solchs
Tiriacs / dise folgende Confection/
(so wir ein Teutschen Tiriacnenne)
nützlich brauchen mag/ Dann ob er
gleich dem rechten warhafftigen Ti
riac nicht aller ding gleich ist/ hat er
doch trefliche tugent wider alle ver
giftung. Bereyte in volgender wei
se:

Vñ Mantwurgel/ die reyn ge
wäschen/ zu runden scheiblin geschni
ten / vnd wol auffgetrücknet seind/
iiij. lot Holwurgel die auch wol vff
getrücknet sei / drithalb lot/ Frischer
Wecholderbeer / außersleffen Zit
wan/ von wörmen nit zu sehr zersto
chen/ jedes fünff quintel n. Osterluccei
wurgel/ die beer n. so man Balsam
frucht nennet/ S. abiosen/ oder Pa
stemen

ſtemen Kraut / Zamer weinrauten / je
des drei quintlin / Braun Baconien /
edelohrechte Salbey / weiß andorn /
oder Gots vergeß / Maria Magda-
lenen blümlin (ſo mann in die lang
ſäcklin braucht) Lorbeer vß den hüf-
ſen gereyniget / der bitteren Enzian-
wurzeln / der weiſſen Diptamwurzeln
ſo etlich Apoteccker fäſchlich für den
rechten Diptam verkauffen / Tormē-
zill / oder Blütwurzeln / Calmus / je-
des ein halb loth / Beerwurzeln / des
rechten Baldrian / ſo mann für wil-
den Calmus etlicher ort inn gärten
auffzeucht / Bibenellwurzeln / des
ſämlins Ammi, Matz oder Wiß-
Kümmel / Muſcatenblümen / gelbes
wolriechendes vnd rotes Sandels /
jedes ein quintlin / des ſchönen gel-
ben Aſſeyn / anderthalb quintlin /
Meliffen oder Mütterkraut / vnge-
fäſchten Myrthen / jedes ein halb
loth / Bibergeyl anderthalb quintlin /
roter Corallen / die rein vnd ſauber
mit Roſenwaſſer auff einem glaten
ſteyn wol abgeriben / Wermut / A

Erster theyl der

Ker odder Geldemünz/weiß reinge-
 schaben Imber/ schwarz gemeynes
 Pfeffers / jedes ein halb quinclin/
 frischer gemeyner Welschen nüss/die
 nit garstig oder ölig seind/an der zal
 siben / Des bereyten Sirups vß der
 grossen Meerzwibel/ zwey lot / des
 klaren lautern vnd künstlich gedistil-
 lierten Terpentinsöls / oder des wol-
 riechenden Wecholderbeer öls/Mag
 stu sie aber beyde gehalten/ so nim je-
 des ein lot/oder eins allein zwey lot.
 Diser stück/was daz vnd trucke ist/
 sol auff das reynest gepülvert wer-
 den/dan nim verscheumptes Honigs/
 je auff sechs lot/ solches puluers/ ein
 pfundt/mache in wol warm/rür erst
 lich die öl darein / daß es sich wol
 durch einander vermisch/dann das
 puluer oder species/laß erkalten/vnd
 behalts zur notturfft.

Solchs Teutschen Tiriacs mag-
 stu jedesmal auff ein quinclin oder
 anderthalbs / nüzlichen einnemen/
 wo du dich vor schädlichem vergiff-
 ten lufft besorgest/ des gleichen auch
 in

In solchen nöten an statt des recht-
schaffnen Tiriacs brauchen.

Von rechter bereytung vnnnd
gebrauch des güldin Eyes/ Electua-
rium de ouo, genant/ in wolge-
rűsten Apoteken.

WJewol vil treflicher Con-
fect vnnnd Latwergen/ von
den alten für die gefehrliche
plag Pestilenzischer Feber verorde-
net/ vnd erfunden/ hat doch dise Lat-
werg (Electuarium de ouo, in wol-
gerűsten Apoteken/ aber bei dem ge-
meine Man das güldin Ey genant/
von grosser tügent wegen) den me-
rer theyl den rűff behalten/ dann wie
wol solches gemeinglich vbel bereye
wirt/ ist doch solcher mangel leicht-
lich zu ändern/ wirt auffs trewlichst
also bereyret: Vñ erstlich darzú ein
frisches Ey / an der spizen mach ein
sehr kleines löchlin/ dardurch du das
weiß des Eyes gantzlich heraus zie-
hen mögest/ daß allein der dotter da-
rinn bleibe/ füll dann solchs Ey mis

D ij

ungestoßnem edlen Zünet Saffran/
 widerumb auß / verklebe das löch-
 lin wol mit einem stüchlin von einer
 andern eyerschalen / legs zu ein sanff-
 ten Kolseurlin / vnd laß es gemächli-
 chen braten / daß der eyes dotter wol
 erharte / vnd der Saffran genügsam
 lich gedörret werde / dz du in puluert
 sieren mögest / vñ hab gute acht daß
 er nit verbren zu kolē / oder schwarz
 werde / dan also würde er sein krafft
 verlieren / vnd dises kostbarlich Con-
 fect vnkressig vnd vntauglich wer-
 den. So dises Ey genügsam gebra-
 ten / soltu es auffss Kleyneß zerstoßen
 als du magst / in einem sanbern Mör-
 ser / lege dann solche Materi auff ein
 wag / vñ nim so schwer weissen senff-
 samen / der auch gepüluert sei / darzu.
 Dise stück incorporier wol vnd fleis-
 sig durch einander / Nim auch weit-
 ter dazu des weissen Diptās der Apo-
 tecker Tormentill / odder Blütwur-
 zel / jedes ein halb lot / Bronänglin /
 ein quintelin. Dise stück solle für sich
 selbs vff das aller reinest gepüluert
 werden /

Stoß wol zu reinē puluer / m̄m̄ dar-
zu ein pfund schönes wolgeleutertes
verscheympres Honigs / mach ihn
heys / vnd rür solche stück darein / so
hast du einen köstlichen Tiriac / wel-
chen du in aller notturfft sicherliche
brauchen magst.

Ein ander gemeyner Tiriac /
von gemeynen stücken bereyt / so
ganz leichtlich zube-
kommen.

Der arm gemein Man / weli-
cher der Apotecēischen stück
oder vermischung ganz kein
bericht hat / doch in sorglichen sterb
läuffen sein leben retten wolt / der
mag für sich vnd sein haußgesind di-
sen nachuolgenden Tiriac / auß wol-
behandelichen stücken bereyten / vnd
nützlich brauchen wider alle vergiff-
tung: Vm̄ frischer Welscher nuß / o-
der Baumnuß genant / an der zal xx.
Frischer feyster Marsilier Seigen / o-
der Laubseigen / an der zal xv. Rau-
te / ein gut handtuol. Dise stück stoß
fast

Erster theyl der

fast krefftiglich vnnnd wol zumuß/
wirff ein wenig gemein saltz darun-
der / so vil du vngefährlich mit dreiß
fingern fassen magst. Dis ist vber die
maße ein hochnützlich Latwerglin/
vñ von den alten ärzten hochgeprei-
set/nit allein den Menschen in schwe-
ren sterbläuffen zuuerhüten/ sonder
auch zuerretten vnd zu entledigen.

Ein bewerte nützliche Lat-
werg/in zeit der Pestilentz/ vnreynes
luffts vnnnd sterbläuffen/ so gemein-
lich in allen wolgerüften Apo-
tecken/sonderlich in Oster-
reich/ in hefftigem
gebrauch.

Electuarium contra pestem.

In der brüchlin oder abgäg
von Smaragden / der be-
sten vñ gerechtesten so du ha-
ben magst / Gebrant Helffenbeyn/
Spodium genant/beyde stück auffei-
nem glatten steyn sauber vnd rein ab-
geriben/scharpffs außgebissens zim-
mets/

mets/ Roten Armentischen Bolus/
 der gerechte sei/ Tormetill/ oder Blüt
 wurzel / jedes anderthalb quintlin/
 des gelben wolriechenden Sandels/
 rot edel Sandel/ Kotter edler auffge
 dörter Rosen/ rein gefeihelt vnd ge
 pülvert Einhorn/ jedes zwei quint
 lin/ der brüchlin odder abgang von
 Hyacinthen/ Granaten/ Saphiren/
 Rot edel Corallen/ der weissen Co
 rallen / die schön gleiffen vnnnd harte
 feind/ nicht von roten Corallen ge
 brant/ wie etlich materialistē fälsch
 lich verkauffen / Maria Magdale
 nen wurzeln / so mann für Calmus
 in gärten zeucht / ist aber der recht
 warhafftig Baldrian/ Diptamwur
 zel/ Siwoan/ von wärmen vnzersto
 chen/ Braun Bathonien / jedes ein
 halb quintelin/ wolriechendes Aloes
 oder Paradiß Holz/ Besigleter Er
 den/ die gerecht vnd nit Contraface
 sei/ jedes vier Scrupel/ des beynech
 ten Knürßspelin auß des Hirzen her
 zen / der frembden wolriechenden
 wurzeln Been Albi vnd Rubri ge
 nant/

Erster theyl der

nant/ werden zu Venedig gesehen/ je
des ein Scrupel/ halbgeschlagen
Goldbletter/ auff einem stein reyn
vñ wol abgeriben mit Salmiay/ an
der zal xv. Aber wann solches Golde
rein genüg geriben/ müßten den Sal-
miay dauon wäschen.

Dise stück alle reyn/ vnd von gü-
tem weissen Zucker. mit dem saffe vñ
Limonen oder Rosenwasser zerlas-
sen/ bereyte ein Sirup/ dann nim je
auff ein halb lot der Species oder ge-
stoffen puluers/ zwey lot/ vermischs
zusamen/ vnd bereyt ein Latweg da-
von/ 10.

Dise seind die fürrestlichsten Anti-
dota vnd Opiaten/ so dem gemeinen
Mann am nützlichsten vñ gebräuch-
lichsten seind.

Solgen weitter nützliche Latwer-
gen/ für mancherley gebrechen vñ
zufällige krankheit/ von ein-
jeden selber nützlich zu-
bereyten vñnd ge-
brauchen.

Schöne

Schöne nützliche vnd gute
Quitten Latwergen mancher-
ley zubereyten.



Zu anfang diß Büchlinß haben
wir erstlich die fürerflichsten
Latwergen in dreyerley vnder-
scheyd abgetheylet / als nemlich die /
so wider vergiffte bereyete vnd genüzt
werden / zum andern in die Opiaten
(wiewol auch die Antidota wid ver-
giffte verordnet / für Opiaten gehal-
ten / so sie noch frisch seind) Aber zu
letsten in alle soliche Latwergen /
weliche für mancherley zufälliger
franchheit vnd gebrechen / den fran-
cken vnd gesunden / nütz vnd dienst-
lich /

Erstertheyl der

lich verordnet werden. Welche auch
weiter vilfeltiger weise vnder schei-
den werden mögen / nicht allein der
form vñ gestalt halben / sonder auch
irer krafft vnd Wirkung.

In disem ersten theil wöllen wir
die fürtrefflichsten Latwergen / so in
weycher gestalt / von mancherley
frucht / kreutter / wurzel / samen / spe-
cerey vnd dergleichen / bereyt werde /
auff das fleissigst beschreiben / vñnd
erslich die Quitten Latwerg / wel-
che in wolgerüsten Apotrecken / vñnd
bei fleissigē haushaltern / im brauch
zu der Arzney / vñnd einer krefftigen
speiß / gehalten wirt.

Dise Latwerg wirt fürnemlich vō
Quitten bereit / daher sie den namen
Conditum coroneorum hat / welche
frucht eines frischen lieblichen ge-
ruchs ist / doch rauhes geschmacks /
derhalben solche frucht rohe zu nies-
sen / ganz vntauglich / daß wo man
ir rohe zu vil isst / seind sie ganz vñnd
wig / Aber mancherlei weise gekocht
vñnd bereyt / stercken sie den Magen /
stopffen

stopffen auch den bauch/ wo sie vor
 anderer speiß eingenommen werdē/
 bewegen den harn/ beschliessen den
 magen/ sonderlich die so sehr rauch
 seind/ stillen auch das vnwülen vnd
 erbrechen des magens. So man a-
 ber Quitten nach anderer speiß brau-
 chet/ lösen sie den bauch. Die Quit-
 ten haben auch etnen lieblichen süs-
 sen weinsafft / darumb sie alle böse
 dämpff/ so vñ Magen vbersich rie-
 chen/ vndertrucken.

Quittensafft getruncken / odder
 Quitten wol im munde zerkäwet/
 wehret der trunckenheit. Die alten
 geben auch glaubwürdiglich für/
 wo ein schwanger weib solcher Quit-
 ten vilmal niesset/ daß die frucht sehr
 geschickter seie / gütts verstandts/ vñ
 scharpffer vernunfft werden sol.

Erstlich ist diser frucht mancher-
 ley geschlecht/ so die alten mit sonde-
 rem namen genant/ in art der pflan-
 zung mancherley vnder scheiden. V-
 ber diser landes art / haben wir der
 Quitten allein zwey fürnemliche ge

℞

schlecht. Die gemeynesten Quitten
 seind klein/ Knöpflecht/ obder voller
 Knorren/ rauhe/ herb/ vnd sehr stei-
 nig. Aber die andern seind etwas ge-
 schlachter/ milder/ zarter/ auch gröf-
 ser/ vnd eins süßern vnd lieblicher
 geruchs vnd geschmacks/ welche zu
 aller Apotekischer bereitung für-
 nemlich erwelet werden sollen. Von
 solchen Quitten ein nützliche Lat-
 werg bereyt/ auff folgende weise:
 Quitten/ so gar wol zeitig seind/ nim
 so vil du wilt/ schele sie rein ab/ schnei-
 de die stil/ butzen/ innern kern/ vnd
 was steinig ist/ dauon. Aber die Ker-
 nen solt du nit hinwerffen/ dann sie
 mögen zu mancherlei nutzbarkeit vil
 feltig gebraucht werden. Soliche
 Quitten thū in ein newen jrdin ha-
 fen. der wol verglasurt/ vñ rein auß-
 gebrandt sei/ geuß guten sirnen wein
 darüber/ doch nit zuvil/ das sie allein
 darin dämpffen/ vnd gar zu muß
 werden/ Aber hierinn ist mancherlei
 art vnd vndercheid/ dann etlich ne-
 men allein frisch brunnenwasser/ a-
 ber

ber andere von ausgeprestem safft
 etlicher Quitten/welches am krefft-
 tigsten/ Andere brauchö gar kein zü-
 saz/sonder verspreissen die Quitten-
 schmig in ein hase fast wol mit hölz-
 lin/den stürzen sie vmb vber ein an-
 dern hafen/darinn wein oder wasser/
 mache ein starckes kolfent rings her-
 umb/lassens also vom dampff durch
 kochen/vñ gar lind oder weich wer-
 den. Aber hierin magst du deines ge-
 fallens brauchen/ allein das du solt-
 che Quitten gar weich vnd zu müß
 machest/ das du sie wol vñnd rein
 durchtreiben mögst/durch ein härin-
 sib/härinruch/ oder ein ander gemein
 leinen tüch/damit was vberblieben
 ist von heütlin/stein n/ oder derglei-
 chen/darvon abgesondert werde/vñ
 allein das zart rein marck hindurch
 gang/2c.

Dises marcks haben die alten ges-
 nommen auff ein pfunde/ starckes
 krefftigs Essigs vö gutem weissen
 wein/woluerscheumpces vnd rein-
 geleuterts Honigs/ jedes ein pfunde

Solche drei stück wol mit einander
 gesotten/das es in rechter bequemer
 dicke werde/darnach diß folgende
 püluerlin darein gesähet/dazü nim
 schwarzes Pfeffers/weiß reyngscha
 bens Imbers/jedes sechs lot/Peter
 silien samem/welchen etlich der vn
 sern Meisterwurzelsamen/vnd an
 dere Pimpinellensamen verteutschē/
 zwey lot. Diß puluer vermisch dar
 under zu einer Latwergen.

Weitter ist solche Latwerg auch
 bei den Alten auff ein andere weise
 bereydet worden/Nemlich/das du
 nemest von dem außgepreßten saffe
 der besten Quitten/güts verscheum
 pteshonigs/jedes ein pfund/scharpf
 ses weinessigs ein halb pfund/las
 sieden/wie hernach gemeldet wirt/
 Nemlich/das es wider zu der dicke
 des Honigs komme/dann vermisch
 folgende puluer darein: Nim gscha
 ben weiß erlesens Imbers drei lot/
 weisses Pfeffers/oder an statt dessel
 bigen/des gemeynen schwarzen
 Pfeffers zwey lot/rür es wol durch

ew.

einander / vnd laß zu bequemer dicke
sieden. Aber wann die alten solche
ihre Quitten Latwerg haben hitzi-
gen leuten brauchen wollen / so vil
Gallen im magen gehabt haben sie
solches gewürz nit darzu genomen/
sondern allein denen / so ein kaltes
schleimigen magen gehabt / vñ von
natur flegmatischer vñ flüssiger art
gewesen.

Aber dise zeit wirt die Quittē Lat-
werg in rechtschaffnen Apotecken/
desgleichen auch bei fleissigen hauff
halten, vil krefftiger vñ annütiger
bereit / also / daß du neinst des durch
gestrichen marck von Quitten / drei
pfundt / reins klares woluerscheump-
tes Honigs / vier pfund / laß wol mit
einander sieden / mit stettigem vmb-
rühren / mit einer hülzlin spatlen / oder
kleinen darzu bereiten scheußlin / als
lang / bis es anfahet erdicken / so laß
ein wenig auff ein kaltes eisen / kalte
stein oder Mörser boden fallen / daß
es erkalte / So es dann genüg gesot-
zen hat / laßt es sich leichtlich absche-

℞ iij

Zwetter theyl der

len/bleibet auch nit an fingern kle-
ben/sonder gehet glatt vnd trucken
daruon/Als dann heb es herab vom
feur / vnd rür folgende Species od-
der puluer wol darein: Nimm scharpf
fes außgelesens Zimmets / drit halb
lot/weiß rein geschabens Imbers/
zwei lot/ schwarzes gemeines Pfef-
fers/Galganwurzel / jedes ein lot/
Frischer Negelin/Muscatenmüß/je-
des drei quintlin / der edlen fremden
Spicanardi / Aloes oder Paradeiß
holz/Muscaten blümē/Cardomom
lin / jedes ein halb loth / Außerlesen
Sitwan/der von wärmen nit zersto-
chen sei / ein quintlin/Also wirt ge-
meinglich diser zeit die Quitten Lat-
werg in wolgerüsten Apotecken be-
reitet. Wiewol auch soliche Lat-
werg von etlichen solcher maß berei-
tet wirt / daß sie treib odder laxiere/
wie du solchs von den Laxatiuē son-
derlichen bericht findest. Aber diser
zeit bereit mann die Quitten Lat-
werg nit allein den Francken zu einer
argnei/sonder auch den gesunden zu
einer

einer Speiß/den Magen zu krefftigen
 vnd nach der Speiß zubeschliessen. A-
 ber an statt des Honigs/ mit schönē
 weißem Zucker / auff solche weise:
 Nim des durchgestrichnen marck's
 von Quitten/drei pfund/reins weiß-
 ses clarificierten Zuckers/tj. pfundt/
 laß gemächlich ob ein linden sanfft-
 ten Kolfeurlin fieden/ daß es sich von
 der pfannen rein vnd wol abschele/
 wie obgesagt. Solche Latweg mag
 sein in einnewes schächtelin oder Zu-
 cker lädlin gießen / vnd in mancher-
 lei Nothturfft brauchen.

¶ Solche machen aber die Quitten
 Latweg noch künstlicher/ allein vñ
 safft der Quittē auch in solch schäch-
 telin gossen/dem thū also: Nim acht
 lot frischer Quittenkernē/ laß sie ein
 tag vber in frische brunnenwasser er-
 weichen / den schleim truckē daruon
 auß/ durch ein rein tüchlin/nim dar-
 zu vier pfund des außgepreste safft
 von Quitten. Oder magst obgemel-
 ten samē in solchem safft erweichen/
 oder wolerbeitzen lassen doch in Kei-

nem K pfferin/ eisen oder messing ge
schirz/ damit er keinen geschmack da
von entpfahet/ Laß den mit einander
wol siedē/ doch nit zuseh/ daß du es
durch ein tüch seihen mögest/ N m
ij pfund des schönsten Zuckers dar
zu/ der wol geleutert/ vnd auffß rei
nest clarificiert sei/ Seuds zu rechter
bequemer dick/ vnd geuß in schächte
lin/ wie obgemelt. Solcher massen
magstu auch dise Latwerg mit wol
verschumpftem Honig bereyten/ an
statt des Zuckers.

Wie merck weitter/ so du den saffe
von Quitten ausspressen wilt/ soltu
sie auff ein scharpffen reibeisen biß
auff den kernē fast klein zerreiben/
dann in ein h rin tüch oder ander lei
nin tüch gefasset/ mit bequemem In
strument / preßzeug odder dr cklin/
wol anstrucken.

Die Quitten Latwerg / in rechter
bequemer dicke gßotten. mag ein zim
liche zeit g t. bleiben/ Doch daß ma n
sie in g tem temperierten lufft be
halte/ da es Sommers zeiten nit zu
heiß/

heiß/ Winters zeit nit zu kalt/ oder
sonst feucht/ oder gar zu dürr: vnn
trucken sei/ 16.

Es ist die Quitten Latwerg/ son-
derlich die so mit Zucker bereit wirt/
ein anmütig lüftig Confect/ mit tref-
lichen tugenten begabt. Dann sie
bringet wider den verlornen lust vñ
appetit zur speiß/ sterckt vnd fündert
die dāwung/ hat ein sonderliche eigē
schaffe / den Magen vnd die leber zu
stercken vnd krefftigen/ außgenom-
men was von hiz verursacht wirt.

Dise Latwerg behelt auch den mē-
schen bei gūter farben / stille auch dē
vnwillen/ auffstossen/ vnd vnnatür-
lich erbrechen des magens / stopffet
den fluß vñ durchbruch des bauchs/
die weiße vnd rote rür/ oder den blüt
gang/ Aber in solchem fall sol sie vor
der speiß genüzet werden/ dann wo
man sie nach der speiß brauche/ senf-
tige vnnnd miltert sie den bauch/ fünd-
dert die dāwung / vnnnd beschleuße
den Magen/ daß kein böser dampff
ober sich steigen mag. Wirt derhal-

℞ ʒ

Erster theyl der

ben nicht vnfüglich / vñ reichen leuten / Des abends eingenommen / für ein sterckung des blöden vñ dāwigen Magens.

Die Latweg mit Maluasier oder anderm krefftigem wein / mit speerei bereit / angemacht / wirt fast für ein Salsen odder gemeinen ein dunct / gebraucht zur speiß / sonderlich dem Magen / haupt vñ der da wenden krafft zu nutz vñ gutem.

Weitter merck auch / daß vnderweilen zu der Quittē Latweg / sonderlich deren / darein kein Species gebraucht werden / ein wenig Bissams vermische wirt / mit wein / Rosenwasser / odder dem außgepreßten Quitten safft wol zertriben.

Die Quitten Latweg mit wein bereit / wie oben angezeigt / desgleichen mit gewürz vñ andern dergleichen hitzigen stücken / diener allein alten leuten / erkalten Weibern / vñ was von art kalter vñ feuchter Cöplexion ist. Aber so wir die Quitten mit wasser oder dem außgepreßten safft

saffe erstlich sieden/vnnd nachmals
solche Latwerg mit Zucker/oder al-
lein von dem Quittensaffe vnd dem
zucker bereiten/der ist in der hiz tem-
periert (Dann die Quitten werden
Kalter natur im ersten/vnnd trucken
im anderen grad gesetzt) Derhalben
hizigen leuten/vnd denen so vil gal-
len im magen haben/nützlicher vnd
bequemer.

Ein nützliche vnnd fast ge-
bräuchliche Magen Latwerg/Dia-
cori, genant/von den gelben
Schwertel Lilië wurzeln
zubereiten vnd nüz-
lich zugebrau-
chen.

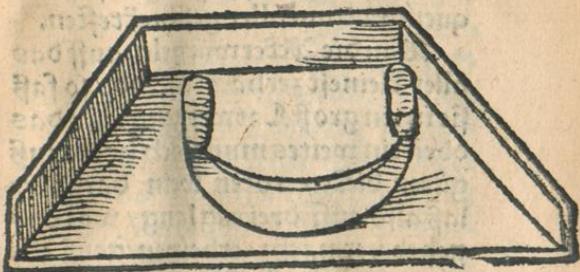
S Du dise Latwergen/Diaco-
ri, oder Magen Latwerg ge-
nant/bereiten wilt/solt du nit
desrecht warhafftige Acorus, son-
der des Apotectischen nemen/Nem-
lich die gelben Schwertel/ oder gel-
ben Wasserlilien / welches gewächs
sich

Erster theyl der

sich aller gestalt der blawen Lilien
vergleicht / außgescheiden der Farb
halben der Lilien / auch daß dises ge
wächs allein samen bringt vnder all
andern Schwertel geschlechten.

Dise gelben Lilien wachsen allein
in feuchten Wisen vnder dem rot / vñ
in wassergräben / dariñ du sie suchē /
vñnd außgraben solt / die schön leib-
farb rot seyen / vñnd alle zaseren / vñnd
was vnrein vñ vberflüssigs daran /
daruon schneiden / vñ allein daruon
nemen / was frisch / gesund / vñ schön
leibfarb rot ist / das schneid dann al-
les zu dünnen runden scheidlin / die
solt du auff einē hackbret fast klein
zerhacken. Aber zu solcher arbeit /
dieweil es fast nützlich / vñnd solches
hacken zu vilmalen gemeldet wirt /
ist diß die gestalt des messers / damit
solche wurzeln / vñnd gemeiniglich al-
le blümen vñnd kreuter / daruon man
Conseruen / oder Einbeizungen be-
reytet / gehackt werden.

Mit disem messer solt du die dün-
nen scheidlin der gelben Schwertel
Lilien



Lilien wurzel fast klein zerhacken/
 solcher massen/ daß du solchs messer
 mit beiden händen fassst/ mit bey-
 den handhaben schnell vnd eilends
 eins vmb's ander auff vnd nider tru-
 ckest / also lang/ bis daß solche wur-
 zel auff's aller reinst zerhackt wer-
 de. Wiewol von etlichen/die solches
 hackens keinen bericht haben / die
 Schwertel wurzel vberzwerch/ zu
 dünnen scheiben zerschnitten/ in einē
 steynen Mörstel fast wol zerstoßsen
 werden mag/ doch wirt die Latwerg
 nit also schön darvon. Es ist auch
 solches hacken zu allen blümen vnd
 kreutern / darvon mann Conseruens
 bereyten

bereiten wil/ wie obgesagt / fast be-
quem/vnd am aller geschicktesten.

Wan die Ackerwurzeln auff das
aller kleinest zerhacket seind / so fass
sie in ein groß Latwergenglas / das
oben ein weites mundloch hab/geuß
guten dicken roten wein darüber/
laß also auff drei tag lang / wol vnd
geheb vermacht/ erbeizen/geuß alle
morgen roten frischen wein daran/
den vierdten tag setz es vber ein lind
vnd sanfft Kolseurlin/laß gemäch-
lich sieden. Nim dan je auff j. pfund
der wurzeln / bei zwei oder dritthalb
pfundt schönes geleuterts Honigs/
wol vnd rein verscheympet/laß also
den Honig mit der wurzel gemäch-
lich sieden. Nim weiter zu einem
pfundt der Ackerwurzeln / acht lo
weiß reingeschabens guts Imbers/
den zerhack auff obgemelte weise/
ganz klein / als ob er groblecht gepul-
uert wer/thu in auch darein / vn laß
in gemächlich mit sieden/so lang biß
daß es in rechter dick werd einer Lat-
wergē/doch mit stettigem vnabläß-
lichem

lichem rühren/so lang/das es sich an-
 fahet von der pfannen zuschelen/od-
 der wann du befindest/das es in rech-
 ter bequemer dick sei/welchs du/wie
 von der Quitten Latweg gesagt/
 auff einem kalten stein/eisen/oder
 mörtel boden leichtelichen probieren
 oder erfaren magst/Dann heb es he-
 rab von dem fetz/ So es dan ein we-
 nig in der hitz vberschlahē het/so rür
 folgende Specerei odder gewürz/
 fast rein gepulvert/wol darunder:
 Cinn des scharpffen krefftige außge-
 bissenen Zimmets/ein loth/langen
 pfeffer/der mit wurmstichig sei/ein
 halb lot/Galgant/der gerechten A-
 kerwurzeln/frischer grüchtiger ma-
 scatenriß/Muscatenblüt/Cubeb-
 lin/Cardamömlin/jedes anderthalb
 quintlin/Paradeisförner/gemeines
 schwarzen Pfeffers/jedes ein quint-
 lin.Dise stück magstu rein durch ein-
 ander puluern/ vnd zu solcher Lat-
 wergen vil oder wenig nemen/nach
 dem du sie gern hitzig herrest.

Welich Apotecke haben ein bson-
 ders

Erster theyl der
bere weise / Nemen reyngeschelte
Mandelkern / Pineen kernen / die ha-
cken sie fast klein mit obgemelten
Instrument / vñ vermischens vnder
dise Latwergen.

Die alten Arabischen ärget ver-
ordnē noch ein ander krefftig würtz-
lin darzh / das nennen sie Secacul. sol
ein güten geruch vnd scharpffen ge-
schmack haben. Unserer Master et-
lich nemen Walhen oder Bracken
distel darfür / Aber wie recht / laß ich
bleiben / vnd sie verantworren.

Etlich bereyten von dem gstoß-
nen puluer der auffgedörtē wurzel /
aber nit als lüftig / noch als lieblich
zumieffen.

Dise Latwerg ist dem magen son-
derlich nützlich vnd dienstlich / dienet w-
der gebrechē des haupts / hirns / weis-
sen geädere / vñnd aller innerlichen
glieder von kälte / sonderlich von kal-
ten flüssen verursacht.

Dise Latwerg schärpffe auch sün-
vernunfft vnd gedächtnuß / benimpe
das hauptwee / von kält verursacht /
stercket

stercket den kalten vnd äwigen magē/ ist ein gebrauchliche argney in allen Kranckheiten. Dienet derhalben fürnemlich wol den alten leuten/ vñ so kalter natur seind / den blöden erkalten Weibern / trücket wol das hirn/ derhalben verhüt sie den Menschen vor dem schlag/ Paralysis/ vñ erlömung der glieder.

Merretich Latweg.



Der Merretich ist gemeyn / der kuchen mehr dan der argney. Von solicher Wurgel wirt garnahē in allen wolgerüsten Apotekē/ sonderlich am Reinstrā/ ein Latweg berei-

tet/ nit weniger demagen dienstlich/ wann das oberzelte Diacori, nemlich also: Du solt nemen Merretich wurgel/ dieselbig von vnreinigkeit

§

Erster theyl der

vnd vberflus beschneiden vnd rein
 schaben/schneid sie dann/ wie drobe
 vō der Ackerwurzel gesagt/ zu run-
 den scheidlin vberzwerch / als rein
 du kanst/ Solche Wurzel dāmpffen
 etlich mit wein oder essig/ in ein wol
 verglasurten haßen/ daß sie gar lind/
 weich vnd muß werden. Andere las-
 sens in gute krefftigem firmem wein
 etliche tag wol erbeizen/ doch täg-
 lich mit frischem wein wider vber-
 schütter / vnd zuletzt mit solichem
 Wein wol gesotten / aller maß/ wie
 von der Ackerwurzel gesagt ist. O-
 der wo du sie erst gemelter weise/ mit
 wein oder essig aufdāmpffest/ soltu
 solche wurzel in ein härintuch fas-
 sen/ vnd all vberflüssige feuchte wol
 darvon außballen/ Dann nim zu ei-
 nem pfund solicher wurzel/ die wol
 vnd rein außgeballet sei / oder auff
 reinest zerhackt / auff anderhalbs o-
 der zwei pfund reingescheumptes
 vnd wolgeleutertes Honigs/ vermi-
 sche es wol durche inander / setz auff
 ein anfft kolseurlin / das nit rieche/
 laß

laß gemächlich sieden mit stettigem
 rühren/ so lang/ biß es ein braune farb
 bekompe/ vnd etwas dicker wirt/ vñ
 zu rechter bequemer form einer Lat-
 wergen einsiede/ welches du solcher
 maß erkennen magst/ wie von der
 Magen Latwerg gesagt worden/
 Als dann setz es herab vom feur/ laß
 ein wenig erkalten/ vnd thü volgen-
 de gewürz oder specerei darein/ nem-
 lich/ daß du nemeß auff ein pfund
 Merretich Latwerg/ der verordne-
 ten Species/ wie solche zu der Ma-
 gen Latwerg gebraucht werden/ O-
 der nim der scharpffen Zimmetrör
 ein lot/ weiß reingeschaben Imbers
 anderthhalb lot/ Cardamömlin / Cu-
 beblin/ Neglin/ vnd Muscatnüss/ je-
 des anderthalb quinclin/ stoß zu rei-
 nem puluer/ vnd vermischs vnder die
 Latwerg/ nach dem sie gnügsamlich
 vnd zu rechter bequemer dicke gesot-
 ten ist. Dañ dieweil solche Latwerg
 sonderlich verleumpt ist/ daß sie dem
 hirn vñ haupt schädlich sein sol/ wirt
 jr solches von disen kreffteigen Spe-

Erster theyl des

cies oder gewürz / dem haupt son-
derlich nützlich vnnnd dienstlich/be-
nommen.

Die Merretich Latwerg ist diser
zeit jederman bekant / irer fürtreffli-
chen tugent vnnnd krafft halben / da-
mit sie sonderlich begabt / den stein
zutreiben / zermalen vnd zerbrechen /
Dañ diese Latwerg hat ein sonderlich
treibende krafft / fördere dē weibern
ihr gebürliche reinigung / treibe den
harn / vnnnd benimpt alle ver hinder-
nuß desselbigen / ist ein krefftige arz-
nei für alle kalte gebrechen der in-
nerlichen glieder / sonderlich was auß
kalter zäher schleimiger feuchtigkeit
von krankheiten verursacht worden
ist / benimpt auch den schmerzen des
bauchs / vnd leibwees / von kälte ver-
ursacht / vnnnd dienet dem gemelnen
Man für all eingenommen gifft / des
gleichē wo sich einer besorgt vor bö-
sen faulen Wassern / vbel gekochter
speiß / vnd des gleichen / ist diese Lat-
werg ein krefftiger Triac. Sol aber
fürnemlich von denen genüzt wer-
den /

den so zum stein geneigt/ oder damit
 behafft seind.

Satyrion, ist Ragwurtz/ Sten-
 delwurtz/ oder Marien trähern
 Latwerg.

Dies gewächs / so von alten
 ärzten Satyrion, Orchis, vñ
 mit vilen zunamen mehr ge-
 nant worden / seind villerlei art/ de-
 ren eeliche auch ire besondere namen
 in Teutscher sprach bekommen/ als
 Ragwurtz/ Stendelwurtz/ Knaben
 Kraut/ Marien trähern/ ic.

Dieweil aber solliche alle einer na-
 tur vnd qualitet/ ist wenig daran ge-
 legen/ welche wurzeln solcher viler-
 lei art/ du zu diser Latwergen ne-
 mest. Das gemeinest vnd gebräuch-
 lichst/ welchs auch die Apoteker ge-
 meinglich zu diser Latwergen brau-
 chen/ wächst in feisten wisen/ son-
 derlich die auff hohem gebirg ligen/
 bringet sein blüet gegen dem Meyen
 Monat/ zweierlei farb halben vn-

S iij

Erster theyl des



verscheiden / daß etliche blüet schön
braunfarb / etlich aber ganz schnee
weiß.

weiß. Hat gemeingliche dreibletter/
 oder vier zum meisten/ daruñ es vñ
 den alten Triorchis, genant wordē.
 Die form vñnd gestalt der blümlin/
 ist der gemeinen Holwurz blümlin
 gang ähnlich/ Aber die bleetter wel-
 che sich zu anfang des Frulings auß
 dem erdrich herfür thün / nach ab-
 gang des schnees/ seind glat/lang vñ
 schmal/ wie die zamen weissen Lili-
 bleetter/ doch schmaler vñnd zarter/
 Etliche dieses gewächs/ seind die blet-
 ter mit braunroten masen oder fle-
 cken besprenget / wie etlicher ort der
 Aron.

Dise gewächs alle haben runde
 wurzeln (außgenommen ein Ge-
 schlecht/ Satyrium Basilicū genant)
 solcher runden wurzeln seind allzeit
 zwo bei einander / auch etlicher ge-
 schlechtedrei / an der gestalt er wann
 kuglechtrund/ etlicher art aber lang
 lechter/ wie Oliven. Zwischen soli-
 chen ründelknöpflein/ hat die wurzel
 etlich dünne zäseln/ damit jr e na-
 rüg ansich zeucht. Ds ein nößln ist

§ iij

Erster theyl der

allezeit lehr vnd welck/ aber das an-
der volkommen vnnnd safftig/ Dann
jährlich nimpt das alt würczlin von
tag zu tag ab/ vnnnd wirt je lenger je
welcker/ als lang/ biß das es gar ver-
dorret/ Aber das jung nimpt zu/ vñ
wirt je länger je mehr/ safftiger / biß in
den Hermonat/ da solches würcze-
lin am volkomlichsten ist/ vnnnd dem
andern alle sein krafft engogen hat/
das es gar verwelcken muß / dann
stoße diß volkommen Würczlin wi-
der ein junges nebenäuglin/ darvon
dañ wider ein solchs Knöpflin wirt/
das solchs volkommen würczlin wi-
der verzert. Dise art / sich alle jar zu
erjüngen / haben alle Satyrion.

So du aber dise Latwerg/ von sol-
chen würczeln/ welche Diasatyrion,
von den ärzten vnd Apotecern ge-
nant wirt / bereiten wilt/ solt du ins
Hermonat von den runden wurze-
len die volleste nemen/ welche/ wie ob
gesagt / dise zeit am volkomnesten
ist. Dise runde würczeln solt du mit
gütem krefftigem wein wol wäschē/
wider-

widerumb trucknen lassen/ vnd von
 allen nebenzafern vnd vberflüssig-
 keit rein beschneiden/ Seud dann sol-
 che würglin in frischer schaffmilch/
 daß sie weich werden/ vnd du sie zu
 reinem müßstoffen magst/ Dan nimm
 ein pfund der reingestoffnen wurze-
 len auff anderthalb pfundt reines ge-
 leuter es Honigs/ vermischs wol zu-
 samen/ vnd setz es auff ein lind kol-
 feurlin/ vnd laß fast gemächlich sie-
 den mit stetigē vmbühren/ wie auch
 vō andern Latwergen obgesagt ist/
 so lang daß es in rechter dicke werde
 einer Latwergen/ Solche aber zu er-
 kennen/ ist auch zu mehr walen ange-
 zeigt worden. Auffß letst/ so es ein
 wenig vberschlagen hat/ solt du vol-
 gende stück/ fast rein zu puluer stof-
 fen/ wol darüder rürē: Tim weissen
 Senffsamē/ gemeinen Rübē samen/
 zwibelsamē/ Rölkruesamē/ Pastneiz
 samen/ jedes ein halb lot/ schwarzes
 gemeines Pfeffers/ reingeschabens
 Imbers/ jedes anderthalb lot/ lan-
 ges Pfeffers/ scharpffs aufgebissens

S v

Zimmetz/ Muscaten nüß/ Galganer/
 jedes ein halb lot. Dise stück alle rein
 gepulvert/ solt du vnder die Latwer
 gen wol vermischen. Etlich ärzt vñ
 Apoteker pflegen auch weiter zu
 diser Latwergē zunemen das marck
 von den grossen Indianischen nüß-
 fen. Nux Indica genant. Dan solchs
 marck gleiche krafft habē sol der ob-
 gemelten wurzeln/ so fürnemlich zu
 diser Latwerg gebrauchet werden/
 Doch solt du acht haben/ daß solchs
 marck noch frisch / vñ nicht alt oder
 garstig sei. Andere nemen auch wei-
 ter darzu süß Mandelkernen/ Pine-
 en kernen/ vñnd der Welschen Pim-
 pernüßlin/ Pistacia, oder Fistic, ge-
 nant / fast klein zerhackt / welches
 auch sehr nütz vnd güt ist/ Dann sol-
 ches stück den samē krefftig mehret.

Die Apoteker haben ein andere
 art/ dise Latwerg zubereitē/ ist auch
 fast krefftig/ die bereit also: Vñnd der
 obgemelten Satyrion oder Sten-
 d. wurzel / die kleinen speiß würtz-
 lin/ Gerlem/ odder Geirlin genant/
 das

Das marcē von grossen Indiani-
schen Nüssen/pineen kernen/der ge-
meinen kernen von Welschen Pim-
pernüsslin / frischer feister Negelin/
jedes drei lot / weiß reingeschabens
Imbers/Arissamen/weissen Senff
samē/ Vogelszünglin (ist die frucht
von Eschenbaum/darvon sol mann
das inner kerlin nemen/ vergleicht
sich einem kleinen Vogelszünglin) je
des v. quintlin/scharpffes außgebis-
sens Zimmets/ Zwißelsamen/ jedes
drei quintlin/ starkes vngefälchtes
Bisams/ fünff gerstetörner schwer.
Dise Latwerg bereit volgender wei-
se: Nimme erstlich die wurz: In der
Stendelwurz / vnnnd kleinen Gerlin
oder Geierlin/ wasche sie rein mit gü-
tem krefftigem wein / beschneide sie
sauber / zerstoß sie wol zu müß/ nimm
dann neun lot güts geleuterts vnd
wol verscheumptes Honigs darzu/
laß sie mit einander fast gemächlich sie-
den/wie obgemele/ mit stetigem vñ
abläßlichen vmbtrüren/ Das marcē
der Indianischen Nüss/pineen ker-

Erster theyl der

nen/ vntd dergleichen. Was sich nit
puluern laßt/ schneid fast klein/ oder
hackts mit droben angezeigtem mes-
ser/ thüs auch zu den andern stückē/
laß also gemächlich mit einander sie-
den/ zu bequemer dicke einer Latwer-
gen/ Die andern stück alle stoff zu rei-
nem puluer/ vnd rür sie auch darun-
der/ zuletzt wann die Latweg anfa-
hert erkalten.

¶ Zie merck / daß von den Alten
ein sonderliches Thierlin beschriben
wirt / vnder dem namen Stinci, das
sol vber die maß krefftig sein/ vñ wol
dienē zu diser Latweg. Aber die A-
potecker nemen der gemeinen wasser
oder weiber Eidechs darfür/ dann
jnen die rechten Stinci noch vnbe-
kandt.

Die rechten Stinci sind diser gstat.



Merck

Merck auch/ daß diese Latwerg
vñ vnuerstendigen Apotekern/ von
den dürien oder außgedörten wur-
zeln Satyrn bereitet wirt/ aber ganz
vntrefflig / Dann allein die feuchte
oder safft solcher wurzeln/ diser Lat-
wergen die Krafft vñnd tugent gibe/
welche in den dürien Wurzeln ver-
schwunden oder eingeboret ist. Der
halben solche wurzeln mehr hinder-
lich dann nütz/ in vnserm fürnemen.

Diese Latwerg hat sonderliche
Krafft/ dienieren / blasen/ gefäß/ vñnd
gāng des harns vñ die natur zuster-
cke/ benimpt auch solcher vrsach hal-
ben alle verhinndernus des harnens.
Ist auch ein sonderer hilff den schwa-
chen vnvermöglichen männern / zu
ehelichen wercken/ erwärmet sie. Die-
net auch in solchem fall dē vnfruchte
barn erkalten weibern.

Wirt auch gebraucht den lungen
süchtigen/ so schwinden vñnd abne-
men/ Dan diese Latwerg sterckt den
natürlichen samen/ vñnd temperiert
ihn in recht ver wärm. Macher den
leib

leib feist/ vollkommen/ vnd bald zunemen.

Das recht gewicht die Latwerg Dialatyriō, in obgemeltē gebrauch recht einzunemen vnnnd zugebrauchen/ist/auff ein lot eingenomen des morgens nüchtern / so der Magen lehr vnd die speiß gar verdawet ist/ mit warmem wein zertriben vnd eingetrunden. Desgleichen auch des abends vör dem nachtmal/ so die speise zu mittag auch verdawet ist. Damit aber die Natur von diser Latwergen bas gesterckt vnd bekräftiget werd/ magst du sie wol in einem brülin von allen Capaunen zertreiben/ vñ obgemelter massen eingeben.

Dise Latwerg wirt von etlichen ärzten verordnet/ das man die wurzeln vorhin in butter vnd anderer fette/ braten vnnnd rösten sol / Ist aber dem magen zuwider / vnd reyget zu vnwillen/ &c.

**Kirschen/Weichslen/odder
Amnarellen Latwerg.**

Die



Die Kir-
schen
berlin

Cerasa genät/
seind ein kalte
feuchte frucht.
Die süß am ge-
schmack seind/

bewegen den bauch vnnnd laxieren/
seind aber dem magen schädlich/ U-
ber die saure sind dem hüzigen truck-
nen magen güte/ dan sie kühlen vnd lö-
schen den durst. Vñ disen/ sonderlich
den schwarzen Amarellen mit den
langen stilen/ so ein lieblich schön rot
weinigen safft haben/ pflaget mann
vber die maß ein nügliche Latwerg
zubereiten / auff folgende weise:
Nim der frischen Amarellen beer/
so wol zeitig seind / reiß sie ab von
stilen/ thü sie in ein Mörser/ vnd zer-
stoß sie wol zu müß/ truck dz safft da-
rauß/ in ein bequeme irdine pfann o-
der flach geschire/ dz wol verglasurt
sei (dann alle solche saure wein oder
essig safft in keinem metall gesotten
oder

Erster theyl der

oder behalten werden sollen / dann
sie entpfahen ein bösen geschmack
darvon) setz auff ein sanfft koltseur-
lin / vnnnd laß gemächlich sieden mit
stetigem vnrüren / so lang / bis es an-
fahet dick zu werden.

Dise Latwerg magstu also on al-
len zusatz / zu rechter bequemer dicke
sieden / Aber doch / darmit sie lieblich-
er vnd anmütiger werd / auch sich
lenger erhaltē mög / thün etlich wol-
geleutere vnnnd rein verscheumpten
Honig / oder clarificierte Zucker dar-
zu / damit wirte auch die hefftig seure
diser Latwerg gemiltert. Damit sie
auch lieblicher werd am geruch vnd
geschmack / magst du reyn gepuluert
aufgebissen Zimmet / nach dem sol-
che Latwerge zu rechter dicke geset-
ten / darunder rüren vnd also erkäl-
ten lassen / aber sonst gehört kein an-
der gerontz darzu.

Dise Latwerg ist sehr nütz vñ güt
dem verdorren mund / erhitigten ke-
len vnd zungen / damit zuerquickten /
liben / vnd beseuchtigen / lescher den
hefftig-

heftiger durst in scharffen hüzigē febern/ vnd allen heißen Kranckheiten. Diener auch fürnemlich dem erhüzigten Magen / so mit scharpffer gallen / vnd Cholerischer feuchte beladen. Dise Latweg bringet auch den Krancken lust vnd begirde zur speiß/dann der Magen dardurch angereizt wirt. So man auch die innern kern sampt den Kirschen/wol zerstoffet / ist die Latweg fast gesund denen so mit dem stein vnd lenwenwee beladen seind / fürdert den harn/vnd benimpt alle verhinernuß desselbigen/ kület auch die erhüzigten nieren.

Die Kirschen Latweg mag auch in warmer zeit/oder in hüzigen kräckheiten/ mit gutem weissen wein düñ angemacher oder zertriben werden/ zu einer Salsen oder Lindunck / mit der speiß zunieffen/ aller maß wie vñ der Quittē Latweg gesagt ist. Solche Salsen oder Lindunck/ ist sonderlich nütz vñ bequem / die hitz vnd truckne starckes gebratens / geuß-

G

Erster theyl der
gel vnd wildpret/damitz zutemperie
ren.

Ein Latwerg / von Praumen
oder Pflaumen/zubereiten.



Der

SEr frucht/ so wir Praume o-
 der Pflaumen nennen/ ist ein
 vnzählliches groß Geschlecht/
 nicht allein in der land art/ sonder in
 farben/ gstat/ größe/ vñ geschmack/
 vilfältiger weise vndercheiden/ wel-
 che wir garnah all sampt in Teutsch
 landen selbst wachsen haben. Zeli-
 che bringens/ als sie sagen/ von Da-
 masco/ halber fault vñnd erstöckert/
 so doch vnser hieländische gwächs/
 als frischer/ etwan grösser krafft vñ
 tugent haben/ Zeli che brauchen die
 Vngerischē oder Behemischē Zwet-
 schen darfür/ vñd etwan vnser ge-
 meine auffgedörte Pflaumen/ von
 welchen/ so sie frisch seind/ ein nützli-
 che gute Latwerg bereit wirt/ also:
 Mann neme der frischen Pflaumen/
 vñd siede sie wol in wasser zu müß/
 dann also warm durch ein härin sib-
 geriben/ darmit die heutlin vñd ker-
 nen darvon kommen/ aller maß vñd
 gestalt/ wie von den Quitten gesagt
 ist. Solchs marck magst du on allen
 zúszatz für sich selbst zu rechter dick er-

Erster theyl der

ner Latwergen sieden. Oder wie vñ
 Der Kirschen Latwerg gesagt ist / Zu
 eker oder Honig darzu thun / vñ also
 zu rechter dicke sieden lassen. Solchs
 ist der gemein brauch / dise Latwerg
 zubereiten / welche von den Apote-
 cfern Diaprunis simplex genant
 wirt. Welche aber solche Latwerg
 auch auff ein andere art bereiten /
 welche sie Diaprunis lenituum nen-
 nen / dann lindert sie den bauch / vñ
 demmet die schärpffe der Choleri-
 schen feuchte / die magst du also be-
 reytten.

Nim erstlich der gemeinen pflau-
 men / so an der farb schön rotbraun
 seind / an der zal fünffzig / thū sie in
 ein bequiem geschirz / vñnd laß sie wol
 sieden / so lang / biß sie auffspalten /
 dann treib sie durch / wie obgesagt /
 durch ein sib oder härin tuch / daß die
 kernen / heutlin vñ fell / alle wol da-
 von kommen. Die brü / darinn solche
 pflaumen gesotten wordē seind / setz
 wider auff ein kolseurlin / thū darein
 anderthalb loth gedörter blauer
 Wergzen

Merzen Violen / laß widerumb ein
 wal / zwen oder drei / sieden / seihe es
 durch / daß die Violen darvon kom-
 men / schütte soliche brüh vber das
 marck der pflaumen / nim ein pfunde
 gütschöns Zuckers dar zu / laß sanff-
 tighen siedem mit stetigem vnrü-
 ren / so lang / bis es anfahet erdicken /
 Der brü / damit die pflaume erstlich /
 nachmals die Violen gesotten wor-
 den seind / behalt ein wenig / darmit
 zertreib wol des schwarzen marcks
 von Calsiæ fistulæ rören / ein lot / der
 Sauren wildē Datteln / Tamarindi
 genant / auch ein lot / Diß thü in die
 Latweg / vn laß gemächlich siedē /
 daß es in rechter bequemer dick wer-
 de einer Latweggen.

Wilt du aber dise Latweg stark
 treibend odder sonderlich laxierend
 machē / magst du andere stück mehr
 dar zu vermischen / wie du hernach in
 dem besondern theil vō den Laxati-
 uen / klaren bericht findest.

Die Pflaumen Latweg / Diapru-
 nis simplex, oder Lenitium genant /

G ij

Das ist die so nit Laxiert/ wirt nützlich gegeben in allen scharpffen vnd hitzigen Kranckheiten vnnnd Febern/ im anfang zunemen / vnnnd so solche feber am höchsten. Vnd mag solche Latwerg alle stund des tags gegeben werden/wan es die nocturfft erheischt. Dan diese Latwerg ein kreffteige vñ heffteige erquickung ist in allen hitzigen brennenden Kranckheiten vnd Febern. Dann die Pflaumen seind kalter vnd feuchter Complexion. Darumb diese Latwerg denen so Cholerischer natur seind / vnd vil vberflüssige gallen im Magen habē / (wo der Magen nit zu schwach oder blöd) fast nützlich ist / die scharpff vñ hitz derselbigen zudenmen / vnd den durst zu leschen.

Die Pflaumen Latwerg mag auch oberzelter maß zu einer Salsen oder Lindunck / wie von der Kirsche Latwerg gesagt / angemacht / vñ mit gutem wein zertriben werden / darmit den magen zuritzen / vñ zu der speiß begirig zumachen.

Von

Von Sanct
Johans Treub
lin (Von Apo-
teckern / Ribes
gnant) ein nütz-
liche Latwerg
zuberei-
ten.

Sanc Jo-
hannes
Treub-
lin beer / sein bei
vns wol be-
kandt / vnd fast
gemeyn / doch
werden sie al-
lein in lustgär-
ten fürnemlich
zu solchen Lat-
wergen gezilt /
ein schön vnd
löstig gwechs /
Messiger seur /
vnd guts wei-
nigsafftes. Die
Latwerg von
G iij



disen beerlin (welche solicher ursach
 ihren namen Johans Treublin bei
 den Teutschen empfangen haben/
 daß sie vmb den tag Johannis/nem-
 lich zu end des Brachmonats anfa-
 hend zu zeitigen/ vnnnd zu serben) solt
 du seuberlich abropffen von iren zar-
 ten grünen stilen / den safft daruon
 durch ein rein leinin oder härin tüch
 wol darauß pressen / dann auff ein
 sanfftes koltsehrin setzen/ vnd mit ste-
 tigem vmbbrüren gemächlich sieden
 lassen / so lang daß es anfahet dick
 werden/ Als dan magst du ein klum-
 pen Zuckers darein werffen/ vil oder
 wenig / nach deinem gefallen / nach
 dem du solche Latwerg gar milt
 oder saur gern hettest/ odder magst
 sie on allen zúsatz zu einer dünnen
 Latwergen sieden / die wirt in den
 Apotecken mit irem Arabischen na-
 men/ Rob de Ribes, genant.

Johans Treubel Latwerg löschet
 den durst/ labet vnd befeuchtiget die
 verdore zung/ ist ein köstliche bewer-
 te arznei/ die verdoret zung in allen
 scharpf-

scharpffen hizigē febern zu befeuch-
 tigen/ den magen/ die leber/ vnnnd alle
 innerliche glider so heffrig erhizigt/
 vnd entzündet sein/ damit zuleschen/
 Vnd mag dise Latwerg zu aller zeit
 nach eines jeden gefallen in solchem
 fall gebraucht werden. Kület die er-
 hizeen magen/ vnnnd bringet lust zur
 speiß/ sonderlich in schwacher / mat-
 ter zeit des Sommers/ vnnnd grosser
 hiz/ mit wein eingemacht zu einer
 Salsen oder Einduncē / wie von an-
 dern Latwergen gesagt.

Saurach / Versig oder Erbs-
selen beer/ nützliche Latwerg zu-
bereiten/ vnd recht zuge-
brauchen.

S Er Saurach / Versig/ odder
 Erbselen beer/ ist in Teutsch
 landen gnügsamlich bekant/
 vnd kein frembd gewächs/ Dann er
 auch in wälden vnder anderen he-
 cken on alle pflanzüg/ in dürren har-
 ten feldern vnnnd awen wächst/ gar

G v



nahe der art des zarten Johans
Treublin/ wann daß die beerlin vnd
der safft des Saurach vil stercker vñ
saurer seind. Bei den Griechen sol
diß gewächs Oxyacantha genennet
werden/ Aber die Apoteker vnd ge-
meinen ärzt/ haben den Arabischen
namen behalten/ vnd nennen solchs
gewächs vnd frucht/ Berberis, vnd
die Latwerg daruß/ Rob Berberis.
Dann ein jeden safft so zu der dicke
einer Latwergen gesotten wirt/ mit
Zucker

Zucker oder on denselbigen / nennen
die Apoteker Rob.

Solliche Latwerg wirt allermass
vß dem außgepreßten safft der Erb
selen beer bereit / wie wir von der
Johans Treublin Latwerg gesage
haben / mit Zucker oder on denselbi-
gen zu rechter bequemer dicke einer
Latwergen gesotten. Solliche Lat-
werg hat auch garnah gleiche
krafft mit derselbigen / allein daß sie
nit als hefftig saur ist. Löschet den
durst gewaltiglich / stillt den heff-
tigē fluß oder durchbruch des leibs /
die weisse vñnd rote rür / oder blüt-
gang / befeuchtet die zungen / kelen /
vñnd gummien in hefftigen hizigen /
scharpffen vñnd brennenden Sebern /
miltert auch vñnd demet die hiz des
geblüts von scharpffer Cholerischer
feuchte / stopffet den vberflüssigen
fluß der weiber blümen / ist auch ein
sonderlich nütze külung vñnd eröff-
nung der leber / reizet den magen zu
der speiß / vñnd bringet wider den ver-
lornen appetit oder lust zuessen.

Dise

Erster theyl der

Dise beide Latwergen so wir ein-
ander nechst hernach gesetzt/ haben
soliche gemeinschafft/ daß eine gar
selten on die andere gebraucht wirt/
Dann was die erst für sich selbst zu
milt/ ist die ander zuheffig/ Darum
sie zusamen gethan/ einander recht-
messig temperieren.

Welscher Kirschen / so man
auch Thierlin/ Kürberen/ vnd Cor-
nelberen nennet/ Latwerg
zubereiten.



Der Welsch Kirsche nbaum
bringet seine frucht wunder
barlich / dann er vnder allen
hie-

helandischen Bäumen / garnabe der
erst blüet / aber seine frucht wirt
nach aller Sommer frucht am letzten
zeitig. Solch frucht ist schön rot vñ
langlecht / rund / wie Oliuen / doch
von farben schön Carmesin / odder
Scharlach rot / darvon bereit mann
ein sehr güte Latwerg / welcher krefft
tig stopffend krafft / mehr der arzney
nütz vnd gebräuchlich / wann zu der
speiß / oder erlabung der krancken.

Dise Latwerg wirt garnabe be-
reyt / wie von der Pflaumen Latwer
ge gesagt / allein wann sie am volkom-
nesten zeitig seind / seud sie wol zu
müß mit gütem roten wein / daß du
sie durch ein härin sib oder tüch trei-
ben mögest. Solch durch getrieben
marck setz auff ein sanfft Kolfenrlin /
laß mit stetigem sieden vñ embsigem
rüren die wässerige feuchte darvon
verzeren / daß es in bequemer dicke
werd einer Latwergen / die behalte
in einem zinnen oder rein jrdin ver-
glasurten geschirz zu der nocturfft.
Die Welsch Birschen Latwerg haet
ein

Erster theyl der

ein stoffende krafft / ein jeden durch
bruch oder bauchfluß zustille / es sei
die weiße oder rote blütrür / Dissen-
teria, genant / stiller auch andern vn-
messigen fluß / als die Feigwarzen /
oder Guldin adern / der weiber blü-
men / vnd dergleichen.

Man mag andere stück mehr dar
zu brauchen / welche eygenschafft ha-
ben zustopffen / vnd die verwundten
därm von schärpffe der blütrür ver-
legt vnd geschädigt / wider zuheilen /
als Wegerichsamen / Saurampffer-
samen / rot edel auffgedörte Rosen /
vnd andere vil dergleichen stück / wel-
che süglich vnder solche Latwergen
vermischt werden / nach erforderung
des gebrechens.

Von roten Hanbuten / odder
frucht der wilden heckrosen / ein
nützliche gute Latwerg
zubereiten.

A den wilden Rosen / so man
heckrosen nennet / wächset ein
schön rote frucht / die nennet
man



mann Hagbü-
ten / darinn der
samen solicker
wilden Rosen
daruon die jun-
gen stöcklinge
pflanzet wer-
den / mögē auff
gezilet werde /
verschloſſe iſt.
Von diſer wil-
de frucht wirt
allermas / wie
von den Wel-
ſchen Kirſchen
gſagt / ein kreff-
tige Latwerg
bereyt. Solche
Hagbüten ab-
gebrochē wan

ſie am größten vñ vollkommeſte ſein /
nach dem Herbtmonat / die ſtil vñ
buzen daruon geſchnitten / vñ inwen-
dig vō den hārigen ſamen wolgerei-
nigt / Dan magſtu ſie in friſchē waſ-
ſer /

Zweiter theyl der

Ser/oder wie von den Welschen Kir-
schen gesagt ist/ in gutem dickrotens
Wein wol sieden/ daß sie ganz lind
vnd weich/ vnd also durch ein sib/o-
der härin tüch gestrichē werden mö-
gen. Solche marck sez auff ein lind
Kolsfeurlin/ rüre es wol on vnderlaß/
daß es nit anbrenne/ so lang daß es
zu rechter bequemer dicke siede einer
Latwergen.

Dise Latwerg hat gleiche krafft
vnd tugent/ wie von der Welschen
Kirschen Latwerg gesagt ist/ Dañ
sie stopffet ein jeden bauchfluß vnd
hefftigen durchbruch desselbigē/ ster-
cket die behaltende krafft des Ma-
gens vñ des eingeweidts/ vnd ist in
der roten scharpffen blütrür ein son-
derliche kreffteige vñ bewerte arg-
nei des gemeinen mans.

Vnder dise Latwerg magst du
auch weitter andere stückvermischē/
darmit sie in solchen gebrechen ster-
cket vnd kreffteiger werde/ allermasß
wie vñ der Welschen Kirschen Lat-
werg gesagt ist.

Das

Das bawersuolck hat auch ein sonderliche art dise Latwergen zube reiten / Treiben die gesotten butten durch ein sib oder hain tuch / giessen gesotten most / der vbers halbe theil vorhin eingefottē sei / daran / setzens auff ein sanfftes kofseurlin / lassens gemächlich sieden mit stetigē rüren / so lang / daß es in bequemer dick werde einer Latwergen / die bringen sie gen markt auff den kauff / nemens butten müß. Zleich schneiden von Quitten / die vorhin auch weich gesotten sein / schmitz darein / vnd ist für war solche Latwerg denen so ein kalten flüssigen magen haben / vnd solcher vrsach halben den durchbruch des leibs leichtlich bekommen / ein bewerte nützliche argney.

Holder beer / odder Holder treublin / Latwerg zube reiten.

Es holders ist zweierlei art / nemlich der groß holder / so



man in Latein Sambucum nennet/
vnd der Klein Zolder / den man Aetich
nennet / aber in Lateinischer
sprach / vnd den Apotecern / Ebulum.
Vñ disem gestend wirt ein sehr
nützlich vnd fast krefftige Latwerg
bereytet / von der frucht oder beerlin
derselben. Welche / wiewol sie auch
dem gemeinen man bekandt / der sie
mit ringem vnkosten bereiten mag /
wirt sie doch auch vnderweilen in et
lichen

lichen wolgerüstete Apotecken vnder dem namen Rob sambuci bereit gefunden / dann ob gleich vnder weilen ein ding sehr gemein vñ wolbekant / ist es der vrsach halb mit zuuerkleinen / noch zuuerachte / wie ich solchs vnzelich vil glaubhaffter exempel setzen möchte / aller geschöpff. Wir haben aber ein besondere art / das vns nit gefallen oder anmütig sein wil / es sei dann frembd / vñnd auß ferren landen zu vns gebracht / es muß billich güt sein / dann es gilt vil gelts.

Der vrsach halb dise kostbarliche Latwerg auch geringeren rüff hat / wiewol sie den Landfarern / Tiriacs Krämern / Wurgelgrabern / Zanbrechern / Leutbescheiffen / vñ solchem losen gesind / ein nützliche Latwerg ist / welche sie schön wissen zuzurichten / vñd an statt des gerechten warhafftige Tiriacs zu verkauffen. Welches jnen doch möchte etlicher maß nachgelassen werden / wo sie nit anders darunder vermischen / sonder dise Latwerg oder Zoldermüß / on al

Erster theyl der

len zůsatze / für ihre falsche vuner-
 scheumpfte bittere Enzian Latwer-
 gē kaufften. Dañ diese holder Latwer-
 gen ein sonderliche krafft hat wider
 alles innerlich gifte / vertreibet auch
 innerliche geschwulst / Vnd alle böse
 schädliche feuchte / vnd giftige ma-
 teri des leibs wirt mit diser Latwer-
 gen durch den schweiß aufgetriebē.
 Derhalben meines bedunckens dise
 Latweg für den falschen Tiriac / so
 des namē Tiriacs mit einer sylben /
 noch eines einigen Buchstabens
 werdt ist / dem gemein Man vil nütz-
 licher wer zůbrauchen / cufferlich vñ
 innerlich des leibs. mit bequemen dē
 stillierten wasser / von Erdrrauch o-
 der Taubētropff zertriben vnd ein-
 genommen / also daruff wolgeschwi-
 zet / treibet durch solchen schweiß
 auß / alles was schädlich im leib ist /
 der vrsach halb solche Latweg ober
 zelter massen fast nützlich gebraucht
 wirt / so einer trucken / oder schweiß
 badē wolt / Doch daß er sie nit einne-
 me oder in solches bad gehe / er habe
 dann

Dann etlich tag darvor den leib mit bequemer purgation gereiniget/vnd die koſt im Magen gnügſamlich gedawt ſei/als dan wirt die anſahende waſſerſucht/vnd andere geſchwulſt des leibs genglich damit vertrieben/vnnd alle oberflüſſige feuchte durch den ſchweiß hinweg genommen.

Diſe Latwerg zubereiten/nimme wolzeitiger Zolder treubel/streiffe die Körner mit einem weitten kump vß den ſtil ab/die ſtoß wol zu müß/vnd truck den ſafft darvon auß/ſetz auff ein ſanfft koltſeur/vnnd laß mit ſanſſtem feur/vnd ſtettigem vnrühren wol ſieden/wie von andern Latwergen zu vilmaln geſaget iſt / ſo lang/das es in bequemer dick werd/welches du vff einem kalten eifen/oder kalten ſtein/wie angezeigt/leicht lich magſt erkennen/vñ als alle Latwergen probiert werden.

Zie merck/das man zu diſer Latwergen weder Honig noch Zucker thun ſol/damit ſie in ihrer krafft nit geſchwächt werd. So du ſie auch zu

Erster theyl der

der Wassersucht vnd anderer geschwulst des leibs stärker vnd kreffziger haben wilt / solt du den halben theil des saffts vonn Zolderbeeren / den andern halben theil von Attichbeeren nemen / vnd solche Latwerg obgemelter massen daruon bereyten.

Don Maulberen / vnd Brom-
beren / ein nügliche Latwerg
zubereiten.

Der Maulberbaum verleurt seine bletter am ersten / blüet doch fast langsam vnd spat / aber sein fruchte wirt bald zeitig / Die ist in der erst weiß / bald darnach rot / vnd so sie volkömlich zeitig / braunschwarz / vñ was solche letzte fruchte besudlet / oder färbet / das nimpt der safft von der ersten weissen fruchte wider hinweg. Hierauß wirt auch ein nügliche Latwerg bereit aller gestalt / wie von der Zolderbeer Latwerg gesagt / wiewol etlich den halben



ben theil des saffts der Maulberer
nemen/ den andern halben theil von
℞ iiii

Brombernsafft. Dise Latwerg wirt von dem gemeinen Man in harter form bereit / in gestalt der anderen Latwergen. Ist ein nützliche vnd bewerte Arznei in allen hitzigen gebrechen / geschwulst vnd sorglicher entzündung des hals / der kele / zäpflin / zungen vnd jünerhalb des mundes / dann die hitz wirt dauon gemiltert / die schärpffe gedemmet / vnd die geschwulst nider gelegt. Welcher auch sonderlich zu den sorglichen gebrechen der kelen / Angina vnd Synanche genant / geneigt wer / der sol diser Latwergen brauchen / so bald der etwas schmerzens befindet. Ober solcher kräfte vnd tugent diser Latwergen zu aller hitz / geschwulst / verterung / vñ der gleichen des hals vnd nebē glider / mag dise Latwerg auch fast nützlich gebrauchet werden / die francken zulaben / kälē vñnd erquicken / wie von der Latwergen von Sanct Johans Treubel gesagt ist. Dis̄ seind die gebreuchlichsten Latwergen in täglicher nocturrff mit
gesun-

gesundem vnd Franckem leib zugebrauchen / auch on besondern vnkosten zubereiten. Jetz volgen die hüst Latwerglin/der brust/lungen/vnnd Ketrör/für mancherlei fehl vnd gebrechen verordnet.

Rechte nützliche Hüst Latwerglin / so allein für gebrechen der lungen/brust/kelen/vnd damit angehörigen gliedern verordnet sind.

Die Hüst Latwerglin werden von wegen irer weichen linden vnd sanfften form/von alten Griechischen ärzten Eclegmata, aber von Apotekern mit ein Arabischen namē Lohoc genant/Daß solche Latwerglin / nicht wie ander Arznei / eingessen werden/ sondern müssen im mund gehalten werden/ daß sie fast gemächlich vnd langsam vergehen/vnd also hinab schleichen/ durch die Ketrör tringē/ vñ zur brust vnd lungen Können mögen. Solche

3 v

Erster theyl der

Latwergen werden fürnemlich für den Hüften/brustsucht/schwerlich athmen/ vnd alle fehl vnd gebrechen solicher glider/ innerhalb der brust verschlossen/gebrauchet/ wie ich dir die krafft vnnnd tugent eines jeden in sonderheit genügsamlich erzelen wil.

Loch sanum & expertum.

Das erst vñ der aller gemeinst vñ gebrauchlichst Hüft Latwerglin/so auch dem gemeinen Man bekandt/ wirt in allen wolgerüßten Apoteckē Loch sanum & expertum, genant/ das ist ein heilsam bewertes Hüft Latwerglin / Das dienet wider einē jeden kalten Hüften/benimpt die heiserigkeit der Kelen/löset vnnnd erweichet den zehen Eoder vnd den kalten schleim/das er ringer vñ leichtlicher außgeworffen werden mag. Vnd ist ein besondere gewisse vnd bewerte arzney/Winters zeiten den kalten Hüften zuuertreiben. Dis Latwerglin bereit also: **Vñ** roter vñ schwarzer

Zer brustberlin / die frisch vñ vnuer-
 fault odder verdoret seind / jeder an
 der zal xxx. frischer Meertreibel o-
 der Rosin / von innern kernen gereini-
 get / feister Laubfeigen / frischer Dat-
 teln / jedes zwei lot / Fenigrec andert-
 halb lot / Mauriauten ein händlin
 voll / scharpffes außgebissens Zim-
 mets / auffgetrücknets Kirch odder
 Kloster Zysop / reingeschabens Süß
 holz / Leinsamen / Fenchelsamen /
 Violwurz / Acker oder Feldemüß /
 Leinsamen / jedes ein lot / Die frucht
 vnd kreutter schneid fast klein / die an-
 dern stück zerquetsch wol in ein möz-
 ser / thû sie zusammen / vnnd geuß vier
 pfundt frisch Wasser darüber / laß
 wol einsieden den halben theil / seihe
 es durch mit starckē außpressen der
 brü / Nimm ij. pfund Zuckerbenet (den
 mann auch gedreheten Zucker nen-
 net) laß wol mit einander sieden / daß
 es in rechter dick werd einer Latwer-
 gen / nemlich etwas harter vnnd di-
 cker wann ein gemeiner Sirup / daß
 sez ab dem feur / vnd rür folgende
 stück /

Wester theyl der

stück / zu fast reinem puluer gtoffen
darein / mit einem hölzlin stößel auff
drei stund lang / daruon wirt solches
Hüst Latwerglin schön weiß / auch
weich vnd lind. Welche stück sich a-
ber vnder disen letzten nicht puluern
lassen / die solt du auff aller kleinst
hacken mit dem Apotectischen mes-
ser. obbeschrieben vnd angezeigt.

Vñ Pincen kernē / fünff quintlin /
Annidum odder Krafftmel / süß ge-
schabte Mandelkern / rein gepulvert
Süßholz / des fimbden Gummi
Draganti / des gemeinen Gummi
Arabici / jedes drei quintlin / Viol-
wurtz / ein halb lot / rürs wol durch
einander / wie obgesagt / vñnd brau-
che es wann dirs geliebt.

Ein ander krefftig Hüst Lat-
werglin / von Fuchs lungen bereit /
Loch de pulmone uulpis, gnant / dz
ist / von der Fuchs lungen / Es reini-
get die geschwer / schrüg vnd schädig
ung der lungen / vnd theilet sie inner
halb dem leib / ist zur lungen suchte vñ
abne-

Teutschen Apoteken.

abnehmen / vnder allen anderen Lat-
werglin sonderlich zuerweilen / be-
nimpt auch das auffsteigen der lun-
gen / Reichen / vnd schwerlich athmē /
vnd alle dergleichen gebrechen der
brust vnd lungen. Dife Latwerg sol
mann also bereiten:

Nim̄ Fuchs lungen / die wol be-
reit vñ rechtmässig auffgetrücknet
seie / Nemlich / so du die Fuchs lun-
gē frisch bekomest / so wasch sie rein
vnd wol mit gutem krefftigem weis-
sem wein / schneid aber die grossen a-
dern darinn auff / daß das blüt dar-
aus fliesse / Ist es dann in feuchtem
wetter / daß du soliche lungen vner-
fäulet nit vfferücknen magst / so thū
sie in einen newen hasen / vnd stell sie
in ein warmen bachofen / daß sie sie-
tiglichen trückne / vnd aber nicht ver-
brenne / darnach leg sie in ein sauber
schächelin in dūre Wermūt bletter /
damit die wūrm nit darein kōmen.
Solche Fuchs lungen also bereide:
nim̄ zu diser Latwergen / Süßholz
safft / Maurrauten / Jenchelsamen /
jedes

Erster theyl der

Jedes ein lot/die Fuchs lung/vnd den
Süßholzsafft schneid zu fast kleinē
stücklin/vnnd dörre sie wol in einem
warmen ofen / daß sie rein zu puluer
gestossen werden mögen/ wie auch
andere beide stück / Zu sollichem pul-
uer nim ein halb pfunde schön rein-
geleutertes woluerscheumptes Ho-
nigs/ das Honig mach warm/vnnd
rür solchs puluer darein zu einer lat-
wergen/ vñ brauchs/ wie obgesagt.

Loch de Scilla, uel Squilla.

Von der grossen Meer oder Meuß
zwibel wirt auch in allen wolgerü-
ften Apoteckē ein sehr nützlich Hüß
Latwerglin bereit / Loch de Scilla,
genant/das löst vnd erweicht kreff-
tiglich all zehe kalte schleim vñ flüß/
so sich in der brust vnd lungen sam-
len/ benimpt den veralteten hūsten/
das keichen oder schwerlich athmē/
vñ ist für solche gebrechen dißer zeit
bei allen ärzten in hefftigem ge-
brauch/ bereits also: Nim des saffts
von der grossen Meer oder Meuß-
zwibel/ Scilla genant/ welche du also
auf-

auspressen solt: Nim ein frische gesunde Scillen/reinige sie wol mit einem hölzin messerlin von aller vberflüssigkeit/schlag brotartig darumb/ vnd verkleib sie wol vnnnd heb damit/ setz es in ein bachofen oder warme äsch/vñ lass sie es wol braten/das sie sich ergeb vnd weich werde/ dann thü den teig darvon/ vnd stoß die gebraten Meerzwibel in ein Marmelsteinin oder anderen steinin Mörser wol zu müß mit einē hölzin stößel/ dann die Scilla sol mit keinem eisen berürt werden/ Saß in ein reingewaschen leinin tüch / vnd preß den saß wol darauf / nim als vil reingeleuterts vnd woluer scheumpts Honigs darzu/ laß senffriglich mit einander sieden/das es in rechter bequemer dicke werd. Wile du aber dise züßt Legerg etwas stercker vnnnd krefftiger habē/ sonderlich wo die materi vber die maß zehe were / vnd in alten leuten/ so vermisch volgedē stück dazü: Nim violwurz ein halb lot/ Closter oder kirch Zysop/ Andorn od Gotsvergeß/

Erster theyl der

vergeß/ jedes ein quintlin / frischer
vngefälchter Myrthen/ edles Saff-
rā/ jedes ein halb quintlin/ Dife Stück
rein zu puluer gestoßen/ vermisch in
viij loz obgemelter Hüß Latwerg.

Loch de pinu.

Witter wirt auch von den gros-
sen Tannzapffen kernen/ Pineæ
genant / ein nützlich krefftig Hüß
Latwerglin bereit/ welche auch sehr
krefftig vñ güt ist/ die zehen schleim/
toder/ vnd flegmatisch materi zu lö-
sen/ er weichen/ vñ zum aufwurff zu
fürdern/ benimpt den veralteten Hü-
ßen/ vñnd alle ver hindernuß des a-
thems.

Dises Hüß Latwerglin ist auch
in allen wolgerüßten Apotrecken im
brauch/ vñ wirt Loch de pinu, oder
Diapinum genennet/ das magstu al-
so bereiten: Nimm Pineen kernen/ die
vorhin in warmem wasser woler-
waltet sind / acht halb loch / süßer
Mandelkernen / rein vnd sauber ge-
schelet / der gemeinen Haselnuß/ die
nit garstig oder ölig seind/ auff eine
warmen

warmen ofen oder heissen blech wol
gedöret / des frembden Gummi Dra-
ganti / des gemeinen Gummi Arabi-
cum / Süßholzsaffe / Amidum oder
Brastmeel / Maurraut / Violwurz /
Jedes ein lot / frischer feister Datteln
fünff lot / bitter Mandel kernen drei
quintlin / frisch vngesaltzen butter /
ein lot / weissen Zucker / des Honigs
von frischen Meerereubeln oder Ro-
sin bereit / Wie im dritten theil diser
Teutschen Apoteken angezeigt /
auch jedes ein lot. Von disen stückē
solten die kernen vñ frucht / was sich
nit puluern laßt / fast klein zerhackē /
aber die dören oder trucknen stück
alle zu reinem puluer stossen / nimme
dan je auff acht lot solcher stück / ein
pfunde reingeleutertes vnd woluer-
scheumptes Honigs / siede in zu rech-
ter bequemer dicke einer Latwergē /
vñ rür alle obgenante stück krefftig
vñ wol darunder / so hast du ein sehr
köstlich Hüß Latwerglin.

Diß seind die fürtrefflichsten Hüß
Latwerglin / Eclēmata, oder Loch

genant/ so dise zeit bei allen ärzten
im brauch/ vnd in jeden wolgerüsten
Apoteccken fürnemlich bereit wer-
den. Solche Hüß Latwerglin brau-
chet man etwan ein jedes allein vn-
uermischt für sich selbs. Vnderwei-
len werden jr etlich nüzlich zusamē
vermische / desgleichen auch andere
nüzliche stück darzü gebraucht/ so
in solichem fehl vnnnd gebrechen son-
derlich nüz vñ dienstlich/ wie dir dis
volgend Exempel ein güten berichte
geben wirt.

Nim dis Hüß Latwerglin/ so wir
Loch sanum genant haben/ ein halb
lot / der Latwergen/ von der Meer-
zwibel Scilla bereit/ ein quintlin/ der
Hüß täßlin von Penidien bereit/ vñ
der brust täßlin vom fremden Gam-
mi Drag. nro / jedes ein loch/ des ge-
stosñe puluers Diaris, ein quintlin/
der gemeinen Krebsäuglin/ iij. quinc-
lin/ Süßholzsafft das reingestossen
sei / anderhalb quintlin/ reingepül-
uert Aron wurzel / zwen Scrupel/
Die brusttäßlin vnd Krebsäuglin/
sols

solt du erstlich in einem möiser wol
 zerstoßē/nachmals die andern süß
 all wol durcheinander rüren/vñ mit
 dem bereyten Sirup von Andorn
 oder Gorsuergeß anfeuchte/dz gib
 vber die maß ein krefftig nützlich lat
 werglin zum harten zehen groben
 schleim/der sich nicht leichtlich erwei
 chen lassen wil/reiniget die brust vñ
 lungen von aller schädlicher feuchte
 kalter flüß/so vom haupt herab ge
 fallen/benimpt den veralteten Hür
 sten/vnd alle fehl des athems/vñnd
 heisere der stim. Des Sirups solt du
 als vil daran gießen/dz es ein sanfft
 Latwerglin gebe/das im mund lang
 sam zergangen/hinab sincke. Von di
 sem vermischten Hüst Latwerglin/
 oder von ein jeden/der oberzeltē für
 sich selbs magst du jeder zeit vor od
 der nach der speise/wann dir solches
 geliebt/nützlich einnehmen/so vil du
 einnehmen magst/bis auff ij. lot jedes
 mal/doch ist die best vñ bequemeß
 zeit abends vñ morgens/wie obge
 sagt/im mund gehalten vñnd lang
 sam hinab geschlunden. J ij

Erster theyl der

Ein krefftig Latwerglin von Süßholz safft zubereiten.

Süßholz safft ist in allen ober-
zelten gebrechē fast nützlich/
sondlich dem gemeinen Man/
welcher sich solcher mühe nit vnder-
stehn wil/ obgemelte Süß Latwerg-
lin zubereiten.

Die weil aber der safft/welcher di-
ser zeit den mehrern theil zu Bam-
berg bereit wirt/nicht allein vnlieb-
lich am geschmack/sonder auch in sel-
ner tugent vnnnd krafft nit ein wenig
geendert wirt/ von hefftigem sieden
verbrandt vnd verderbt/ wil ich die
berichte geben den Süßholz safft zu
bereiten/ in weicher linder form/al-
ler massen zuniesen vnd gebrauchē/
auch in solchen krefftē/wie von an-
dern Süß Latwerglin gesagt/ Be-
reit in also: Nimm Süßholz so frisch
du es gehalten magst/ das schab/
schneid/ vnnnd reinigs wol von aller
vberflüssigkeit/vñ zerschneide es v-
berzwerch in klein rüde scheiblin/die
zerstoß

zerstoß oder zerquetsche wol / schütte
frisch brunnen wasser darüber / dan
laß es ein zeitlang erbeitzen / daß sol-
ches Wasser den safft vnd süßigkeit
gänglich an sich ziehe / als dann mü-
stu das wasser vom holz / mit einem
kleinen drätlin odder presszeug wol
auspressen / thû ihn in ein sauber ge-
schir: / vnd laß auff einem sanfftē kol-
feurlin stetiglichen sieden / mit steti-
gem vmbbräuen / mit einem hölzin-
schenfelin oder spatlen / damit es sich
nit zu grund setzen mög / vnd daselbs
verbrenē / So es anfahet dick werde /
magstu wol vmb mehrer lieblichkeit
willen / Honig odder Zucker darzü
thün / vnd dann also sieden lassen / so
lang / daß es / wie obgsagt / zu rechter
dicke einer Latwergē werd. Solche
Latwerg / sonðlich wo sie on zûsatz
des zuckers oder honigs bereit wirt /
mag nützlicher / auch vilbequemer in
alle Confect odder Latwergen ge-
braucht werden / so mann in weicher
odder flüssiger gestalt bereit / darein
auch des süßholz saft verordnet ist.

J iij

Erster theyl der
Loch de Caulibus.

So meinen leuten/wo kein Apoteccken/oder sonst vnkosten zu ersparen / bereit ein Brust oder Hüst Latwerglin/ in allen oberzelten fehlen vñ gebrechen güt / auff solche weise: Nim gemeines Kolttrauts/ so keine häupter gewinnet/ Vtlerländischer Kól genant / hat schöne braunfarbe stengel/nim der vollkomnesten frischesten bletter/ so am safftigste seind/ stoß sie in ein stein mörstel mit einem hölzin stößel wol zu müß / faß in ein sauber härin oder leinin tüch / vnd preß den safft wol darauff/ nim so vil als sein ist/ oder du der Latwergen auff einmal bereiten wilt / schóns reins vnd wol geleutertes Honigs darzü/ laß mit einander ob ein sanfften Koltseurlin mit stetigem vmbrüren / wie obgesaget/ stetiglichen sieden/ so lang bis es in rechter dücke werd einer linden Latwergen / das magst du obgemelter massen brauchen. Wilt du es aber stercker vnd krefftiger haben/ vnd daß

daß es hefftig löse vnd erweiche/solt
du ein wenig edels gestoßens Zim-
met Saffrans darunder thun ehe
daß es erkaltet.

Dise Latweg wiewol sie einfäl-
tig vnd gemein / wirt sie doch in alle
wolgerüsten Apoteken bereit/ vn-
der dem namen Loch de Caulibus.

Das ander Theil der Teutschen Apoteken/ für den gemeinen Man gestellt.

Von warhafftiger vnd gerecht-
ter bereitung der Conditen vñ Con-
seruen/das ist/mancherlei form vnd
weise / vilerlei Blumen / Kreuter/
Wurzeln/ vnd Frucht/köstlich ein-
zumachen vnd einzubeitzen/ mit Zu-
cker vnd Honig / in harter vnd wei-
cher form/wie solche diser zeit bei de
Arzten/wolgerüsten Apotekern
vnd fleißigen haußhal-
tern im brauch vnd
vbung.

J iij